

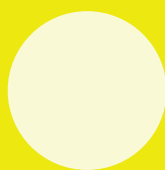
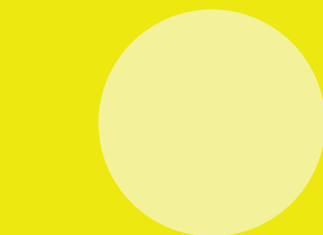


Netzwerk für Demokratische Kultur e.V.



NDK Chronik 2016– 2017

Der Verein, in dem
Demokratie gearbeitet wird.



Impressum

Netzwerk für Demokratische Kultur e.V.
V.i.S.d.P.: Melanie Haller
Gestaltung: Franziska Klose
Lektorat: Petra Krumme
Druck: com.cores, Leipzig
Auflage: 750
Redaktionsschluss: Dezember 2017
Wurzen 2017

Netzwerk für Demokratische Kultur e.V.
Domplatz 5
04808 Wurzen
T: 0 34 25 / 85 27 10
F: 0 34 25 / 85 27 09
M: team@ndk-wurzen.de
W: www.ndk-wurzen.de

© Alle Bildrechte beim NDK

Inhalt

3	Vorwort	21	Wurzen im Gespräch: Demokratie braucht Diskussion
4	Grußworte von: Anne Pallas, Tobias Prüwer und Sondus Elkiskas	23	Soziokultur verbindet: Ein buntes Sommer- und Begegnungsfest
5		23	Open Space: Wir öffnen Räume
6	Wer, wenn nicht wir? Wann, wenn nicht jetzt?: Servicestelle Fachberatung und Vernetzung LKL	25	Liste der Projekte und Veranstaltungen 2016 und 2017
6	Partnerschaft für Demokratie: Externe Koordinierungs- und Fachstelle Nordsachsen	28	Das NDK Team 2016 und 2017
8	NDK im Promotor_innen- Programm: Entwicklungspolitische Bildungsarbeit / Globales Lernen	28	Bundesfreiwilligendienst im NDK
11	Jugendbeteiligung im ländlichen Raum	29	Freiwilliges Soziales Jahr Kultur im NDK
12	Kommune gemeinsam gestalten: Unterstützer_innennetzwerk für und mit Geflüchteten im Wurzenener Land	31	Fachtag: „Nach den Rechten geschaut“
15	Kultur- und Erinnerungsarbeit	31	Gremien- und Vernetzungsarbeit
16	Willkommen: Kinder gestalten Integration	33	Unsere Organisation entwickelt sich weiter
19	Auspowern & Empowern: Selbstorganisiertes Sporttraining im D5	35	D5: Ausbau zum Tagungs- und Bildungshaus
19	Interkulturelle Wochen im Landkreis Leipzig	35	Netzwerk Tolerantes Sachsen
20	IN BETWEEN: Was ist Deine Vision?	35	Die ProjektArbeiter eG
		36	Zahlenwerk 2015
		37	Chronik rechtsextremistischer Aktivitäten 2016–2017
		45	Netzwerkpartner_innen und Unterstützer_innen
		Umschlag	Nachruf Georg Budnik



Liebe Leser_innen,
in den Händen halten Sie / haltet ihr einen Überblick über
die Aktivitäten des Netzwerk für Demokratische Kultur e.V.
in den Jahren 2016 und 2017.

Diese Dokumentation präsentiert sich im neuen Gewand:
Format, Farbgebung und Gestaltung wollten wir verändern –
entsprechend der Umstrukturierung des gesamten Vereins.

Mit Einführung einer Geschäftsführung in Person unserer langjährigen
Mitarbeiterin Martina Glass haben wir Anfang 2016 einen Organisati-
onsentwicklungsprozess angestoßen, der 2017 professionell begleitet
fortgeführt wurde und sicher auch 2018 noch nicht abgeschlossen sein
wird.

Hintergrund ist die zunehmende Erweiterung des NDK in den vergan-
genen Jahren: Seit 2015 hat der Verein sein Arbeitsfeld im Rahmen der
Partnerschaft für Demokratie mit zwei Mitarbeiter_innen auf den Land-
kreis Nordsachsen ausgedehnt, mit dem Eine-Welt-Promotor_innen
Programm ist eine Mitarbeiterin sachsenweit unterwegs, eine Mitarbei-
terin kümmert sich ausschließlich um die Koordination der zahlreichen
Ehrenamtlichen, die sich für Geflüchtete engagieren, und der Ausbau
unseres Hauses zum Tagungs- und Bildungshaus wird weitere Tätig-
keitsfelder erschließen. Es ist notwendig, dass alle diese Fäden in ei-
ner Hand zusammenlaufen, um das D5 als überregionales Kompetenz-
zentrum in Sachen Demokratiearbeit weiter voran zu bringen. Welche
vielfältigen und kreativen Einzelprojekte sich hinter diesem sperrigen
Begriff verbergen, veranschaulicht diese Broschüre.

Beim Zusammenstellen der Texte und Bilder waren wir selbst wieder
einmal überrascht, wie viel in den zu schnell vorbeigerauschten zwei
Jahren passiert ist, wie viele neue Menschen mit ihren Ideen den Weg
in unser Haus gefunden haben, mit wie viel Begeisterung und Offenheit
unsere Arbeit unterstützt wurde und was für herzliche Begegnungen
von Zugezogenen und Einheimischen möglich sind, wenn es nur einen
geschützten Raum dafür gibt.

Dies stärkt uns angesichts des erschreckenden Bundestagswähler-
ergebnis der AfD im September 2017 den Rücken und hilft uns dabei, uns
den immer wieder offen entgegen schlagenden Ressentiments ewig
Gestriger zu widersetzen.

Wir wünschen viel Freude beim Lesen und hoffen auf Ihre / Eure weitere
Unterstützung unserer Arbeit.

Mit herzlichen Grüßen im Namen des NDK- Vorstands,

MELANIE HALLER

2017 Geschäftsführerin in Elternzeitvertretung

Grußwort von Anne Pallas



Das Netzwerk für demokratische Kultur trägt im Namen, was aktuell auch Wunsch und Programm ist.

Aber was heißt eigentlich „demokratische Kultur“? Die Historie der Soziokultur in Ost und West ist geprägt vom Ansatz einer Demokratisierung von Kultur. Dahinter steht der Wunsch, die „Kultur“ allen Menschen zugänglich zu machen, Teilhabe zu ermöglichen, Barrieren abzubauen. Ist dann eine demokratische Kultur eine allen zugängliche Kultur, sozusagen das Ergebnis des Prozesses Demokratisierung? Vielleicht, aber unterkomplex bliebe diese Betrachtung, weil „Kultur“ so interpretiert sehr schnell mit einem engen Kulturbegriff Übersetzung findet, der uns dann primär an Theater, Musikschulen oder Museen denken lässt. Aber sowohl das NDK als auch die Soziokultur in Sachsen verstehen unter Kultur auch unser gesellschaftliches Werte- und Normensystem, die Art und Weise unserer gesellschaftlichen Verfasstheit, unsere Zivilität.

Eine demokratische Kultur beschreibt daher neben klassischen Teilhabepostulaten auch einen Anspruch an das eigene Handeln, das durch demokratische Prinzipien bestimmt wird. So meinen wir eine Kultur der Gegenseitigkeit und der Anerkennung des Anderen, eine Kultur des Respekts, der Vielfalt und Toleranz. Wie sich solche Maxime in praktisches Handeln übersetzen lassen, das ist die große Herausforderung. Denn es muss erlernt und erfahren werden, was eine demokratische Kultur ausmacht. Und es kann anstrengend sein, Vielfalt auszuhalten, Meinungsverschiedenheiten kontrovers zu diskutieren oder Kompromisse zu schließen. Und es ist auch anstrengender, Teil eines politischen Diskurses oder Mitgestalter einer Idee zu sein, als nur dessen konsumierendes Publikum.

Was aber auf der Habenseite steht, wenn eine demokratische Kultur zur Orientierung wird, ist die Kraft zum Empowerment, geschöpft aus eigenen Selbstwirksamkeitserfahrungen. Solche Erfahrungen sind die Voraussetzung für Engagement, denn nur wer sich als wirksam erlebt, wird sich auch engagieren. Das Erfahren der eigenen Wirksamkeit ist damit das Gegenteil einer „die da oben“-Rhetorik. Es ist dieser kleine Unterschied, der jemandem zum Opfer oder Gestalter macht, ihn hilflos oder couragiert erscheinen lässt.

Am Ende des Tages steht hier die Frage, wer nimmt sich eigentlich dieser Aufgaben und Prozesse an? Wer schafft demokratische Vergemeinschaftungs-

sorten? Wer appelliert und diskutiert Werte und Haltungen? Wer organisiert eine kooperierende und argumentative Verständigung über öffentliche Angelegenheiten?

Wenn wir nicht mit dem Begriff Zivilgesellschaft im Vagen bleiben wollen, dann sind es konkrete Orte, wie das „Netzwerk für demokratische Kultur“, das als Impulsgeber, Pionier und Vernetzer wirkt. Es sind Träger wie diese, die überhaupt erst öffentliche Kommunikationsräume ermöglichen und damit eine zivilgesellschaftliche Öffentlichkeit befördern. Vor allem sind es die hier wirkenden Menschen, die für eine demokratische Gesellschaft streiten. Diesen Menschen möchte ich danken und Kraft und Mut wünschen, sich auch weiterhin für eine demokratische Kultur einzusetzen.

ANNE PALLAS,
Geschäftsführerin des Landesverband Soziokultur
Sachsen.

Grußwort von Tobias Prüwer



„Halbbildung selber aber ist die Sphäre des Ressentiments schlechthin“:

Adorno, der wohl bekannteste mit einem „A“ beginnende Philosoph, kritisierte die grassierende Halbbildung nicht nur als auf Verwertung orientierte Ausbildung, die im Ge-

gensatz zur zweckfreien Bildungsidee steht. Halbbildung schürt ihm zufolge das Ressentiment, sie sei Unfähigkeit zur Selbstreflexion und verlasse das Individuum im raunenden Klischee und Vorurteil. Sachsen ist ein gutes Beispiel dafür, welche gefährlichen Blüten Un- und Halbbildung treiben können.

Hier haben besonders viele Bewohner Angst vor als „fremd“ empfundenen Menschen. Laut Sachsenmonitor 2017 der Sächsischen Staatskanzlei bevorzugten zwei Drittel eine Partei, die die „deutsche Volksgemeinschaft insgesamt verkörpert“. Um die politische Bildung steht es zwischen Leipzig und Görlitz, Plauen und Torgau im Ländervergleich insgesamt schlecht. Das beweisen nicht nur regelmäßig die Pressemitteilungen der hiesigen AfD, die glaubt, man könne Wörter als rassistisch „diffamieren“ oder es gäbe „Linkslinguisten“, wie sie einen Wörterbuchherausgeber nannte.

4

5

Dabei ist es wirkliche Bildung, die kritische Distanznahme zur Welt und zur Gesellschaft herstellt, die Möglichkeitsräume erschafft und alternative Lebens- und Handlungsformen aufzeigt. Dummheit und Dogma lassen sich aufklären; wo die Regierung versagt, sind zivilgesellschaftliche Akteure insbesondere gefragt, wie das NDK. Auch darum freuten wir uns ein Loch ins A, als wir dort lesen durften.

Ringelnatz trieb es hinaus aus Wurzen, aus Leipzig, aus dem Reich. Welt erfahren kann man wie der Autor Gottfried Seume, der von Grimma zu Fuß nach Syrakus auf Sizilien spazierte. Er gab den Tipp, sich die Sachen selbst anzuschauen. Und Welt sollte man erfahren, dazu rieten schon die Nordmensen. So leitet sich das nordische Wort für „einfältig“ vom Heim her: Jemand, der nur zu Hause sitzt und sich nicht anderswo umschaute, bleibt dumm. Das sei nur gesagt, weil sich nicht wenige super-deutsch Fühlende gern auf die Wikinger beziehen; noch so ein Ausdruck der Halbbildung.

Und dem ist nur durch Horizonterweiterung – durch den Gang ins Land, das Buchstöbern wie Diskussion und Austausch – beizukommen. Das hilft auch dem Selbstbild, um Alf, den anderen großen Philosophen mit „A“, zu zitieren: „Erkenne dich selbst!“

TOBIAS PRÜWER
Autor, Philosoph, Journalist,
u.a. Herausgeber vom „Wörterbuch des besorgten
Bürgers“

Grußwort von Sondus Elkiskas



Mein Name ist Sondus Elkiskas, ich bin 18 Jahre und komme aus Lybien. Ich bin eine Muslima und trage Kopftuch. Wir sind am 5. Februar 2015, mit unserer Familie nach Wurzen gekommen.

Das NDK hatte ein Begegnungscafé für alle Nationen und wir fühlten uns dort willkommen. Es gab Mittwochs während des Café's eine Kleiderkammer für Geflüchtete, in der ich mehr und mehr mitgearbeitet habe. Es gab immer etwas zum Übersetzen, aber auch viele andere Aufgaben für mich zu tun. In der Zeit drohender Abschiebung haben uns viele Ehrenamtliche sehr geholfen.

Das NDK ist für unsere ganze Familie ein wichtiger Bestandteil geworden, weil es sich zu einem ständigen Geben und Nehmen entwickelt hat. Unsere Familie möchte die eigene Kultur bewahren, sich aber gleichzeitig in die europäische Kultur integrieren und Teil der Gesellschaft sein, die diese mitgestaltet.

Für mich persönlich, ist das NDK ein wichtiger Teil meines Lebens geworden. Ohne die Unterstützung hätte ich nicht soviel erreicht und wäre nicht da, wo ich heute bin. Ich habe einen guten Realschulabschluss gemacht und bin jetzt an der Fachhochschule in Leipzig. Durch die Teilhabe im NDK fühle ich mich in Wurzen richtig angekommen und nicht mehr als Gast in Deutschland.

Wir haben eine Frauengruppe gegründet, in der wir uns austauschen und helfen. Ich bin dankbar, dass es so einen Verein in der Stadt gibt, in der ich lebe. Die vielfältigen Projekte laden herzlich ein und es macht immer Spaß daran teilzunehmen.

Mein Ziel für die Zukunft ist, auch einmal Menschen helfen zu können, wie uns das NDK geholfen hat. Ich bin glücklich, ein Teil des Vereins zu sein und der Gesellschaft etwas zurück geben zu können.

SONDUS ELKISKAS
Schülerin der Fachoberschule
für Wirtschaft und Verwaltung in Leipzig



Wer, wenn nicht wir? Wann, wenn nicht jetzt?

Servicestelle Fachberatung und Vernetzung im Landkreis Leipzig

Seit zehn Jahren begleitet die Lokale Partnerschaft für Demokratie im Landkreis Leipzig Projekte und Netzwerke, die Demokratie, Teilhabe und ein friedliches Zusammenleben stärken. In dieser Zeit sind rund 290 Einzelprojekte – gefördert mit einem Finanzvolumen von rund zwei Millionen Euro – von 98 Vereinen und Initiativen im Landkreis umgesetzt worden. Die Servicestelle Fachberatung und Vernetzung liegt seit 2011 beim NDK und ist Schnittstelle zwischen zivilgesellschaftlichen Akteu_innen und Verwaltung und berät die Projektträger_innen in ihrer inhaltlichen Arbeit.

Die letzten zwei Jahre standen im Zeichen des zehnjährigen Jubiläums. Zeit, denen zu danken, die sich tagtäglich und in verschiedensten Projekten mit Kindern, Jugendlichen, ehrenamtlich Engagierten und Multiplikator_innen gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Rassismus und antidemokratische Prozesse engagieren. Aber auch Zeit, zu überprüfen, ob die Ansätze, Methoden und Handlungsstrategien der Partnerschaft den neusten politischen Entwicklungen standhalten. Gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen und Akteur_innen aus der Stadtverwaltung wurden dabei vier Themen genauer unter die Lupe genommen und in verschiedenen Veranstaltungen bearbeitet. Ein Symposium zu Erinnerungskultur im Landkreis Leipzig zeigte die Vielfalt der Ansätze, den Wunsch nach mehr Vernetzung und Austausch und den dringlichen Bedarf, Erinnerung gerade in Bezug auf Kinder und Jugendliche nicht verblassen zu lassen. Eine Bustour zu verschiedenen Orten, an denen Jugendliche selbstorganisiert Gesellschaft in ihrem Sinne mitgestalten, machte Mut und gab Motivation, genau hier weiter zu machen.

Eine Abendveranstaltung zum Thema Alltagsrassismus zeigte die Aufgabe, klare Grenzen zu ziehen und im Dialog zu bleiben, denn Rassismus ist weiterhin tief verankert in Institutionen und Köpfen hier und überall. In einem Fachgespräch zur Öffnung der Verwaltung konnten erste Absprachen für eine stärkere Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Zivilgesellschaft getroffen werden um Beteiligungsprozesse im Landkreis weiter zu stärken.

Es bleibt viel zu tun und mit den Worten der Kampagne des Bundesprogramms Demokratie leben! können wir sagen: Demokratie lebt vom mitmachen. Und wir sind mit der Partnerschaft im Landkreis Leipzig mittendrin!

Partnerschaft für Demokratie in Nordsachsen

Koordinierung, Fachberatung, Projektförderung und Jugendbeteiligung

Seit März 2015 ist das NDK Träger der externen Koordinierungs- und Fachstelle (KuF) der lokalen Partnerschaft für Demokratie (PfD) im Landkreis Nordsachsen. Die durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“, das Land Sachsen und den Landkreis Nordsachsen finanzierte Partnerschaft unterstützt Aktivitäten „gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ – so der Untertitel des Bundesprogramms. Die PfD Nordsachsen hat sich folgendes Leitziel gesetzt: „Das Zusammenleben der Menschen im Landkreis Nordsachsen ist von Toleranz, Vielfalt und demokratischer Kultur geprägt.“ Die Koordinierungs- und Fachstelle berät und unterstützt Vereine und Initiativen, die sich für diese Ziele einsetzen. Sie fungiert zudem als Schnittstelle zur Verwaltung, insbesondere dem federführenden Amt im Landratsamt Nordsachsen, und koordiniert den sogenannten Begleitausschuss der Partnerschaft, der über die Vergabe von Fördermitteln entscheidet.

In den Jahren 2016 und 2017 war die KuF-Stelle mit zwei Mitarbeiter_innen besetzt. Mit nur einer halben Stelle – wie zuvor – ließen sich die vielfältigen Aufgaben nicht umsetzen. Das wurde glücklicherweise auch auf Bundesebene erkannt und die Mittel aus dem Bundesprogramm aufgestockt. Seit März 2016 kümmert sich Andrea Scherf um die Verwaltung des Jugendfonds für Projekte von jungen Leuten und um den Aufbau eines Jugendforums im Landkreis. Frank Schubert ist weiterhin für die Projekte von Vereinen und für den Aktionsfonds für kleinere Maßnahmen, die Organisation von Veranstaltungen wie der jährlichen Demokratiekonferenz und die Öffentlichkeitsarbeit der Partnerschaft zuständig.

In den beiden Jahren wurden jeweils zehn größere Projekte von insgesamt 15 verschiedenen Trägern gefördert: 2016 mit 64.000 Euro und 2017 mit 89.000 Euro. Unter den Projekten waren u.a. ein Stolpersteinprojekt in Schkeuditz, die Kinderstadt in Eilenburg, die Hubertusbürger Friedensgespräche, ein Workcamp in Dahlen, ein Open Space des Kreisfeuerwehrverbandes Delitzsch, die Interkulturelle Woche in Torgau, Theater- und Schulprojekte sowie verschiedene Workshops. Dazu kommen noch 22 kleinere Maßnahmen des Aktionsfonds für Kleinprojekte bis 800 Euro.

Neben den beiden Demokratiekonferenzen mit insgesamt knapp hundert Teilnehmenden hat die KuF-



stelle noch eine Weiterbildung zum Thema Projektmanagement, ein Vernetzungstreffen für ehrenamtliche Unterstützer_innen Asylsuchender und einen Fachtag zum Thema Rechtspopulismus organisiert. Die U18-Wahl im Vorfeld der Bundestagswahl 2017 ebenfalls unterstützt. An der Probewahl am 15. September haben sich in Nordsachsen in 13 Wahllokalen knapp 2.000 Kinder- und Jugendliche unter 18 Jahren beteiligt – mehr als in allen anderen sächsischen Wahlkreisen.

Weitere Informationen:
www.demokratie-nordsachsen.de
www.facebook.com/pfd.nordsachsen

Jugendfonds Nordsachsen

„Trotz unserer vielen Plakate im Stadtgebiet, Anschreiben an Vereine, der Zusammenarbeit mit Schulen, Inserate in Lokalzeitungen sowie Websiteinträgen waren die Besucher_innen- und Teilnehmer_innenzahlen überschaubar.“

So klingen Berichte, wenn Jugendliche Projekte machen. Bei der vom Jugendparlament Taucha selbst organisierten Veranstaltung konnten lokale Vereine sich während eines bunten Rahmenprogrammes vorstellen. Das Ziel: Jugendliche informieren sich über deren Tätigkeiten und machen zukünftig vielleicht sogar mit. So die Idee des ersten Projektes des Jugendfonds, das Ende Oktober 2016 umgesetzt werden konnte.

Doch bis dahin war es hinter den Kulissen ein weiter Weg – nicht nur für die Jugendlichen, sondern auch für das NDK. Ab März 2016 hieß es, 6.000 Euro an Jugendliche weiterzureichen, die eigene, gemeinnützige Ideen umsetzen wollen. Doch dazu reicht natürlich nicht einfach eine Überweisung und los geht's. Die Richtlinien des Bundesprogrammes —„Demokratie leben!“, von dem die Gelder hauptsächlich kommen, müssen eingehalten werden. So entstand zunächst eine Förderrichtlinie für die Jugendlichen. Und drumherum das Antragsformular, der Mittelabruf sowie die Abrechnungsvorlage. Da wir als Verein viel Erfahrung mitbringen, konnten wir den Jugendlichen auch andere hilfreiche Dokumente mit auf den Weg geben, denn Projekte zum ersten Mal umsetzen ist nicht immer einfach. Manchmal braucht es einen Honorarvertrag oder eine Aufwandsentschädigung, fast immer eine Teilnehmer_innenliste. Parallel dazu galt es, eine Jugendjury im Landkreis Nordsachsen zu finden. Denn beim Jugendfonds sollen Erwachsene nur begleiten und beraten, aber nicht bestimmen, an welche Projekte die Gelder gehen. Bei dieser Aufgabe konnten wir gut anknüpfen an die bereits bestehenden Jugendbeteiligungsformen in Nordsachsen: das Jugendparlament Taucha, den Jugendstadtrat Oschatz, Jugendrat Eilenburg sowie Kreisschülerrat. Alle konnten gewonnen werden, zu erarbeiten in

welchem demokratischen Verfahren sie miteinander abstimmen wollen sowie zweimal jährlich bei einem Jugendbeteiligungstreffen für Nordsachsen zusammen zu kommen und den Jugendfonds zu entwickeln.

Heute, fast zwei Jahre später wurden bereits fünf Projekte aus dem Topf gefördert, acht Projekte sind für 2018 in Planung. Als zusätzliches Mitglied in der Jury konnte das Jugendforum des Feuerwehrverbandes Delitzsch-Eilenburg gewonnen werden. Präsentiert wird der Fonds über www.nixlos.de/jugendfonds-landkreis-nordsachsen, denn die Synergieeffekte mit „nixlos? Dann mach was los!“ sind offensichtlich: Jugendliche sollen gestärkt werden, selbstbewusst ihre Ideen umzusetzen. Und auch wenn dabei bestimmt nicht immer alles glatt geht: „Zwar konnten wir nicht so viele Jugendliche wie geplant für unsere Veranstaltung gewinnen, aber die Jugendlichen, welche vor Ort waren, gut über die Jugendarbeit im Raum Nordsachsen und auch darüber hinaus informieren.“ Das kann auch unser nixlos-Team bestätigen, das beim ersten Jugendfonds-Projekt mit dabei war. Das Jugendparlament Taucha hatte einen DJ-Workshop organisiert, es konnte gesprayed werden sowie miteinander gegessen und getrunken. In Taucha wurde ganz gemäß des Jugendfonds-Mottos nicht gemotzt, sondern gemacht – und das ist die Hauptsache.

NDK im Promotor_innen-Programm: Entwicklungspolitische Bildungsarbeit / Globales Lernen

Die gegenwärtige Flüchtlingskrise führt vielen Menschen hierzulande erstmalig globalpolitische und globalwirtschaftliche Zusammenhänge vor Augen. Dass auch wir für einige Fluchtursachen eine Mitverantwortung tragen, erkennen die meisten noch nicht. Es gibt daher in Sachsen hinsichtlich (entwicklungs-)politischer Bildungsarbeit viel zu tun.

Eine logische Konsequenz aus der Arbeit und des Selbstverständnisses des NDK heraus war es, stärker in die Bildungsarbeit zu gehen, dabei Missstände demokratischer Strukturen im ländlichen Raum nicht nur anzuzeigen, sondern auch adäquate Lösungen anzubieten. Deshalb wurde im Januar 2016 eine Promotor_innenstelle eingerichtet, die von

8

9

Wurzen aus sachsenweit zum Themenfeld Globales Lernen agiert.

In den vergangenen zwei Jahren unterstützten wir Lehrende bei der Umsetzung von Projekttagen oder -wochen u.a. zu den Themen Demokratiearbeit, Kinderrechte, Flucht und Migration oder nachhaltiges Konsumverhalten und Fairer Handel in Bezug auf Textilien, elektronische Geräte sowie Kaffee, Schokolade und Fisch. Unterwegs waren wir in 13 verschiedenen Schulen, u.a. in Wernsdorf, Leipzig, Wurzen, Grimma und Borna. Mit den Bildungsveranstaltungen nehmen wir das große Ganze in den Blick, um auf komplexe Problemlagen gemeinsame Antworten zu finden. Das übt in Sachen Demokratie, beim gewaltfreien Streiten und ist ein langer Prozess – meist ein lebenslanger, der gar nicht früh genug begonnen werden kann. Daher setzen wir schon bei den ganz jungen Menschen an und arbeiten mit Kindergärten wie in Thammenhain, Mügeln oder Wiederitzsch in Langzeitprojekten zur interkulturellen Begegnung. Hier wollen wir nicht nur Erzieher_innen und Kinder stärken, sondern auch engagierte Eltern u.a. durch Informationsabende zum Thema interkulturelle Kompetenz. Leider funktioniert die Zusammenarbeit mit den Eltern nur sehr bedingt. Niedrigschwellige Eltern-Kind-Aktionen wie gemeinsames Trommeln oder Stoffe bemalen, wo einige Hintergrundinformationen am Rande gestreut werden können, finden Zuspruch. Für vertiefende Gespräche oder gar Weiterbildungen fehlen Zeit und Interesse. Das trifft leider auch auf das pädagogische Personal zu. Um nachhaltig im Sinne niedrigschwelliger politischer Bildung auf Kinder im Elementarbereich einwirken zu können, bedarf es gezielter Weiterbildungen, die wir anbieten, aber die u.a. aus den genannten Gründen nicht abgerufen werden.

Im Herbst 2016 und 2017 haben wir zusammen mit dem Jugendmigrationsdienst Delitzsch / Eilenburg den missio Truck organisiert, eine mobile Ausstellung zu „Flucht und Fluchtursachen“. Der LKW mit einem eigens für Schulklassen entwickelten pädagogischem Konzept, haben ca. 2000 junge Menschen u.a. in Wurzen, Borna, Torgau, Eilenburg, Taucha, Schkeuditz, Bad Düben, Grimma und Böhlen besucht und konnten einige Vorurteile reflektieren.

Globales Lernen ist eine Chance und Notwendigkeit, um die künftige Entwicklung im Freistaat Sachsen und anderswo tatsächlich nachhaltig zu gestalten. Deshalb wollen wir die Möglichkeiten dieses kompetenz- und handlungsorientierten Bildungskonzeptes in der schulischen und vorschulischen Bildung in Sachsen stärker vorantreiben. In 11 Fortbildungen für Pädagog_innen, Multiplikator_innen

und Fachkräften der sozialen Arbeit vermittelten wir, dass Globales Lernen und ihre Akteur_innen nicht etwas Zusätzliches, gar Karitatives sind, sondern als ein zukunftsweisendes und für eine Gesellschaft auch wichtiges Korrektiv etabliert werden müssen.

Weitere Informationen zum Promotor_innen-Programm finden Sie unter:
www.einewelt-promotorinnen.de
www.sachsen-entwickeln.de



Langzeitprojekt
Weltreise
im Kindergarten
Grashüpfer in
Schweta/Mügeln
2017



11 Jugendbeteiligung im ländlichen Raum

nixlos und KulTourMobil

2012 startete das Projekt unter dem Titel „Jugend wird aktiv“ mit dem Ziel, ein Jugendkulturbüro im Landkreis Leipzig einzurichten. 2014 wurde Jugend im Landkreis Leipzig „inter“aktiv im Rahmen des Projektes „Nixlos? Dann mach was los!“ Aus der ortsgebundenen Verankerung wurde ein Raum im Internet. Die Ziele sind die gleichen geblieben: jungen Menschen aufzeigen, welche Möglichkeiten sie in ihrer näheren Umgebung haben, um Abwanderung, neonazistischem Vorschub und möglicher Resignation entgegen zu wirken.

Die Umsetzung ist denkbar einfach: Auf die Plattform www.nixlos.de klicken und sie passiv oder aktiv nutzen. Sich als Akteur_in anmelden ist der erste Schritt, anderen zu zeigen, wer mensch ist und was los ist (im Jugendclub, im eigenen Projekt, usw). Aber auch um andere einzuladen, mitzumachen: Akteur_innen können angeben, ob bei ihnen ein Praktikum absolviert werden kann, sie Technik oder Räume vermieten. Zudem können sie News schreiben und in den nixlos-Kalender eintragen, was bei ihnen für Veranstaltungen besucht werden können.

All diese Möglichkeiten haben wir 2016 auch auf den Landkreis Nordsachsen ausgeweitet. Außerdem wird die Seite mittlerweile noch ergänzt durch die Jugendfonds der Partnerschaften für Demokratie in den Landkreisen Leipzig und Nordsachsen. Jugendliche können also über www.nixlos.de Gelder für eigene Projekte beantragen und in einem online-Voting ihre Stimme für beantragte Jugendfonds-Projekte abgeben.

Klingt viel? Dachten wir uns auch. Deshalb greift das nixlos-Team allen Menschen unter die Arme, die ab und an keine Zeit finden, alles direkt auf nixlos.de zu stellen: Wir teilen Aktivitäten, Beiträge und wichtige Infos von allen Aktiven auch auf unserem Facebook-Profil und pflegen den Kalender, damit möglichst viele Menschen erfahren, dass auch im ländlichen Raum was los ist.

Dazu haben wir uns Unterstützung geholt: Zum Team, was jeweils aus der FSJ-Stelle besteht sowie seit März 2016 aus Andrea Scherf (auch zuständig für den Jugendfonds Nordsachsen), haben wir 2017 eine Social Media Agentur beauftragt.

Aber hinter den Kulissen passiert noch mehr: „Nixlos? Dann mach was los!“ ist nicht nur eine Online-Plattform. Seit jeher ist die Basis, Veranstaltungsformate mit Jugendlichen selbst zu initiieren. 2017 drehten diese sich u.a. rund um das Thema „Mobilität“. Wir führten Planspiele und einen Open Space durch, welche heraus kitzelten, dass Jugendliche sehr stark im ländlichen Raum verankert sind, sich aber den Mobilitätsgegebenheiten anpassen.

Zum Glück kommt das KulTourMobil (KTM) vor Ort vorbei. Das Herzstück unseres Projektes schlägt also auch weiterhin: Bedruckte T-Shirts, Turnbeutel oder Stofftaschen entstehen bei den gern gebuchten Siebdruckworkshops. Bilder und sogar ganze Leinwände waren ein Teil der Ergebnisse unseres Graffiti/Streetart-Moduls. Das Skate- und BMX-Modul steht immer in den Startlöchern für alle Jugendkulturen auf Rädern und Rollen. Auch das Technik- bzw. DJ-Modul wird gern gebucht, wenn es um Musik geht. Ganz neu ab diesem Jahr im KulTourMobil ist der Radio-Workshop, der Jugendliche empowern soll, selbst Podcasts zu erstellen. Erprobt wurde dieser in den Osterferien 2017 im D5.

Das ist aber noch längst nicht alles! In Kooperation mit der Kampfsportschule Leipzig ist 2017 von Laura Rieger „Auspowern & Empowern“ konzipiert worden, eine neue KulTourMobil-Einheit rund um Selbstverteidigung und Gewaltprävention. In der Probephase gab es insgesamt acht Veranstaltungen in verschiedenen Jugendclubs und Schulen in den Landkreisen Leipzig und Nordsachsen, die uns Bedarf signalisierten, Selbstverteidigung mit in die Möglichkeiten des KTM aufzunehmen.

Einen Höhepunkt in diesem KTM-Jahr stellte das Wurzen Landfest Anfang Oktober 2017 dar, etliche Kinder, Jugendliche und sogar ihre Eltern und Großeltern nahmen den Siebdruckstand und das Graffiti und Streetart-Angebot ganz begeistert an. Wir sind zuversichtlich, dass das KulTourMobil auch in Zukunft so überzeugen kann – für 2018 sind schon zwei große Graffiti-Projekte in Wurzen und Markleeberg gebucht.



Kommune gemeinsam gestalten:

Unterstützer_innennetzwerk für und mit Geflüchteten im Wurzener Land

Gefördert über das Sächsische Landesprogramm „Integrative Maßnahmen“ koordiniert seit Sommer 2015 Frauke Sehr mit einer halben Stelle ehrenamtliches Engagement für und mit Geflüchteten. Im Zusammenspiel mit beiden Gruppen versuchen wir, den Bedürfnissen der in Wurzen und Umgebung lebenden Menschen gerecht zu werden. Dazu wurde von den Engagierten eine Vielzahl von Angeboten geschaffen. Maßgeblich hierbei war vor allem das „Netzwerk für Unterstützer_innen vom Asylsuchenden im Wurzener Land“. Dieser Zusammenschluss von Einzelpersonen, Initiativen, Vereinen, Kirchen, Stadtverwaltung und anderen Institutionen trifft sich monatlich im D5, um sich über die aktuellen Geschehnisse und Problemlagen auszutauschen. Hier werden Lösungen gesucht und Initiativen angestoßen.

Aus diesem Kreis ist das wöchentliche offene Begegnungscafé entstanden. Anfänglich wurden hier Briefe übersetzt, Fragen beantwortet, Patenschaften vermittelt und auch gespendete Kleidung angeboten. Auf Grund der vielen Sachspenden wurde 2016 eine Wohnung in der Wurzener Innenstadt angemietet, die liebevoll von einer Gruppe ehrenamtlicher Frauen betreut wird. Die Kleiderkammer ist einmal wöchentlich geöffnet, bietet kostenlos Textilien und Hausrat und hat sich darüber hinaus als kultureller Austausch-Treffpunkt etabliert.

Außerdem gibt es einen Pool von Ehrenamtlichen, die Deutschkurse für Anfänger_innen, Fortgeschrittene und Analphabet_innen anbieten. Diese werden sehr gut angenommen z.B. auch als Vorbereitung auf die Prüfungen für die Integrationskurse.

Seit April 2016 gibt es einen monatlichen Frauentreff. Hier wird unter professioneller Anleitung kreativ gebastelt, gemalt, getöpft und sich bei Selbstgebackenem ausgetauscht. Das Schöne dabei ist die große Spanne der Altersstruktur, von 10-jährigen Mädchen, über junge Frauen und Mütter bis hin zu einer 80-jährigen. Hier herrscht mittlerweile eine ganz besonders vertraute Atmosphäre, in die alle neu dazukommenden sofort eingebunden werden.

Im Sommer 2017 startete die Fahrradwerkstatt: Kinder- und Jugendliche aller Nationen können im Kinder- und Jugendhaus Wurzen (KiJuWu) kostenlos ihr defektes Fahrrad mit ehrenamtlicher Hilfestellung, reparieren oder sich sogar eines aus Beständen zusammenbauen. Auch die Fahrradwerkstatt hat sich zum Treffpunkt aller Kulturen entwickelt. Es wird Volleyball und Billard gespielt, gegrillt und sich ausgetauscht.

Seit August 2017 gibt es eine Nähwerkstatt als Kooperation zwischen dem Bennewitzer Jugendhaus, dem Psychosozialen Beratungszentrum Wurzen und dem NDK. Mit gespendeten Nähmaschinen wird im 14-tägigen Rhythmus gemeinsam genäht. Das Angebot richtet sich an alle, die Lust haben kreativ mit Stoffen und Material zu sein. Geflüchtete Frauen, die in ihrer Heimat professionell genäht haben, helfen den AnfängerInnen.

Jährlich vier Begegnungsfeste stellten den Höhepunkt der niedrigschwelligen offenen Treffs dar. Im April 2017 kam der Wurzener Oberbürgermeister Jörg Röglin zum Willkommensfest, um ausdrücklich allen Geflüchteten und neu zugezogenen Bürger_innen herzlich sein „Willkommen, um zu bleiben“ auszusprechen. Im Dezember 2017 zum Winterfest kam der Katholische Pfarrer als Nikolaus mit Geschenken für die Kinder – Eintrittskarten für die Kinoveranstaltungen im Schweizergarten, die der Kulturbetrieb der Stadtverwaltung gespendet hatte. Wie schön, dass in dieser Stadt die Zusammenarbeit so wunderbar klappt. Herzlichen Dank an alle!

Ein bewährtes Format war 2016 und 2017 die Projektarbeit an der Ringelnatz-Grundschule in Zusammenarbeit mit dem Schweizerhaus Püchau. 2016 haben die DaZ-Klasse und eine 3. Grundschulklasse gemeinsam Plätze für Kinder in Wurzen gesucht, gefunden und gemalt, 2017 hat ein gemeinsames Clownsprojekt mit DaZ- und regulären Klassen stattgefunden, welches am Ende des Schuljahres und zur Schulanfangsfeier der neuen ErstklässlerInnen in zwei Aufführungen gipfelte.

Im Jahr 2016 wurden verstärkt Informationsveranstaltungen für Geflüchtete durchgeführt. Es wurden Themen angesprochen wie z.B. Bankgeschäfte selbstständig erledigen, Ausbildungs-, Berufs- und Opferberatung bei An- und Übergriffen, 2017 lag der Fokus auf der Stärkung der Ehrenamtlichen, unter anderem durch Fortbildungen zu relevanten Themen (z.B. Argumentationstraining gegen rechte Parolen) und durch Supervision. Diese Angebote richteten sich an die vielen Engagierten, die sich im Einzelfall um Geflüchtete kümmern. Es werden Ausbildungsbetriebe gesucht und Wohnungen. Vor allem wird viel zu den Ämtern begleitet. Dieses verlangt den meisten einiges ab, da oft weite Strecken zurückgelegt werden müssen und es oft nicht mit dem einmaligen Erscheinen getan ist. Hut ab vor so viel Engagement!

12

Frauentreff im D5
2016





15 Kultur- und Erinnerungsarbeit

Weit über 50 Veranstaltungen haben 2016 und 2017 in Regie oder unter maßgeblicher Beteiligung des NDK in und um unser Kultur- und Bürger_innenzentrum D5 stattgefunden. Rekord! Hinzu kommen noch jene, die uns seit Beginn unserer Arbeit sehr am Herzen liegen: Die Veranstaltungen zur Erinnerung an die Opfer der Naziverbrechen. In den Blickpunkt ist auch in unseren Veranstaltungen – ob politisch oder kulturell – spätestens seit Spätsommer 2015 die Flüchtlingspolitik gerückt. Immer wiederhaben wir damit eng verbundene Themen in die Öffentlichkeit gebracht, etwa in der Interkulturellen Woche oder mit Vorträgen und Diskussionsveranstaltungen zu Rassismus und Fluchtursachen. Das D5 ist für viele, insbesondere junge, Geflüchtete mittlerweile ein fester Platz geworden, an dem sie sich mit anderen Menschen treffen, Spaß haben, ihre Musik hören und neue Freund_innen finden können. Einige derer können zudem getrost zu den Stammgästen beim legendären Punkrocktresen gezählt werden, der stets mittwochs einlädt und mit seiner aktiven Projektgruppe nach wie vor mehrmals im Jahr Konzerte auf die Beine stellt.

Fakt ist, dass wir eine breite kulturelle Vielfalt in die Stadt holen, die vielleicht nicht immer jeden Geschmack trifft, aber aus unserer Sicht notwendig ist, um eine wirklich demokratische Kultur zu leben. Dass wir dabei politische Aspekte und gesellschaftliche Diskussionen nicht außen vorlassen, versteht sich von selbst. Auch das gehört zu unserem Verständnis von echter demokratischer Kultur.

Erinnerung an die Opfer der Shoa in Wurzen

Die Erinnerung wach zu halten an all jene durch das Naziregime zwischen 1933 und 1945 ermordeten und vertriebenen Menschen unserer Stadt liegt uns zutiefst am Herzen, insbesondere an die ehemaligen jüdischen Einwohner_innen unserer Stadt. In Regie der Projektgruppe um Gabi Kirsten, Ulrike Ernst, Conny Hanspach und Ingo Stange wurden seit 2012 für die Familien Helft, Luchtenstein, Goldschmidt und Seligmann vor deren ehemaligen Geschäfts- und Wohnhäusern im Beisein ihrer Nachfahren und unter großer Anteilnahme von Wurzenener_innen Stolpersteine verlegt. Seitdem findet immer am 9. November, dem Jahrestag der antijüdischen Pogromnacht 1938, ein Gedenkspaziergang zu eben jenen Orten statt. Während der Mahnwachen, an welchem neben vielen Bürger_innen immer auch die Stadtverwaltung mit Oberbürgermeister Jörg Röglin teilnimmt, wird über das Schicksal der vier Familien berichtet;

es gibt die Gelegenheit, an den Steinen Kerzen zu entzünden und Blumen niederzulegen. Leider kam es in der Vergangenheit zu Beschädigungen durch mutmaßliche Neonazis, indem einzelne Stolpersteine mit Farbe besprüht wurden. Dank engagierter Anwohner_innen oder des Bauhofes der Stadtverwaltungen konnten die Schäden jedoch schnell beseitigt werden. Unser Engagement gegen Antisemitismus kann das nur verstärken. Zu fast allen Nachfahren der Familien, die in Frankreich, Großbritannien und den USA leben, wurde ein sehr intensiver und persönlicher Kontakt entwickelt, der gegenseitige Besuche und herzliche Begegnungen umfasst.

Gedenkmärsche für die Opfer der Todesmärsche im Muldental 1945

Keiner hätte wohl im Jahr 1999 daran geglaubt, dass der Gedenkmarsch für die Opfer der Todesmärsche im Muldental im Frühjahr 1945 zu einer langjährigen Tradition wird, welche sich 2017 zum 18. Mal jährte. Das Gedenken hat sich zu einem festen Bestandteil der regionalen Erinnerungskultur etabliert und lädt stets am ersten Wochenende nach dem 1. Mai ein, zumindest ein Stück jener Strecken zu laufen, auf denen in den letzten Kriegswochen 1945 tausende und abertausende KZ-Häftlinge und Zwangsarbeiter_innen von den Nazischergen auf die Todesmärsche getrieben wurden.

Mit Lautsprecherwagen und Transparenten, deren Inhalte sich gegen Krieg in der Welt aussprachen, begannen die Gedenkmärsche in Borsdorf. 2016 und 2017 beteiligten sich bis zu 200 Menschen am gemeinsamen Gedenken, liefen mit oder kamen zu den jeweiligen Treffpunkten an der Strecke zwischen Borsdorf und Wurzen, an denen mit Rede- und Musikbeiträgen der Opfer gedacht wurde. Verantwortungsträger_innen aus dem Politik- und Kulturbereich der Gemeinden empfingen die Teilnehmenden mit Geleitworten, alle Bürgermeister richteten Begrüßungsworte an sie. Tradition hat mittlerweile, dass in den an der Strecke gelegenen Gemeinden Ehrenamtliche ein würdiges Gedenken gestalten. In Wurzen, wo die Abschlussveranstaltung stattfindet, hat sich eine ausgezeichnete Zusammenarbeit mit dem Kulturbetrieb etabliert, welcher uns seit vielen Jahren seine Tontechnik zur Verfügung stellt und diese vor Ort betreut. Nicht zu vergessen ist der Posaunenchor der Evangelisch-lutherischen Kirchgemeinde zu Wurzen, der den eintreffenden Gedenkmarsch am Eingangstor zum Friedhof mit Chorälen begrüßt, die Gedenkreden begleitet und untermalt.

Eine der wichtigsten Stützen in Organisation und Programmgestaltung sind die vielen Aktiven des Leipziger Bundes der Antifaschisten, die immer wieder den Weg ins Muldental auf sich nehmen, auch wenn sie selbst schon am gleichen Tag Gedenkaktionen in Leipzig hinter sich haben. Ihnen allen sei

ein großes Dankeschön gesagt für die Unterstützung unserer Gedenkmärsche. Sie sind ein wichtiger Teil im Aufrechterhalten der Erinnerung an jene letzten Verbrechen, die der Nationalsozialismus über Europa gebracht hat.

Geleitworte beim 17. Gedenkmarsch 2016:

Borsdorf:
Ludwig Martin, Bürgermeister
Dr. Marion Michel, Taucha
Dr. Petra Lau, Förderverein der Gedenkstätte
„Dr. Margarete-Blank-Haus“
Gerichshain:
Doreen Lieder, Bürgermeisterin
Chor der Evang.-luth. Kirchgemeinde unter Leitung
von Bärbel Rößler
Machern:
Thomas Goritzka, „Wir sind Macher(n)“
Bennewitz:
Bernd Laqua, Bürgermeister
Dr. med. Hans-Thomas Schmidt, Altenbach
Wurzen:
Jörg Röglin, Oberbürgermeister
Markus Bergforth, Forum für Demokratie und Vielfalt Brandis
Posaunenchor der Evang.-luth. Kirchgemeinde

Geleitworte beim 1 8. Gedenkmarsch 2017:

Borsdorf:
Ludwig Martin, Bürgermeister
Dr. Petra Lau, Förderverein der Gedenkstätte
„Dr. Margarete-Blank-Haus“
Gerichshain:
Doreen Lieder, Bürgermeisterin
Machern:
Thomas Goritzka „Wir sind Macher(n)“
Bennewitz:
Bernd Laqua, Bürgermeister
Kerstin Köditz, MdL, Die Linke
Wurzen:
Jörg Röglin, Oberbürgermeister
örg Wietrichowski, Adventgemeinde Muldental
Posaunenchor der Evang.-luth. Kirchgemeinde

Willkommen: Kinder gestalten Integration

16

In einem mehrmonatigen Projekt konnten 2016 die DAZ (Deutsch als Zweitsprache)-Klasse und zwei reguläre 3. Klassen der Ringelnatzgrundschule Wurzen gemeinsam eine Idee zur Willkommenskultur in Schule und Stadt entwickeln. Gearbeitet wurde mit 50 Schüler_innen zu fünf Terminen in gemischten Gruppen. Unter Anleitung von Fachkräften des Schweizerhaus Püchau e.V. machten sich die Kinder zu Stadtspaziergängen auf und hielten Sehenswürdigkeiten (Dom, Schloss, Altes und Neues Rathaus, Wenceslaikirche oder Ringelnatzbrunnen) bzw. für Kinder spannende Orte (Spielplätze und Sportanlagen, Eisdielen und Spielzeugläden) mittels unterschiedlicher künstlerischer Techniken fest. Die Skizzen wurden später mit Spezialklebeband auf Leinwände übertragen und zu farbenfrohen und ausdrucksstarken Kunstwerken gestaltet. Es ist eine Ausstellung mit 10 Stadtansichten auf Keilrahmen im Format 80x60 cm entstanden, die zum Abschluss im Dezember 2016 feierlich im Kultur- und Bürgerinnenzentrum D5 präsentiert wurde. Das Projekt hat sich im Dezember 2016 beim Wettbewerb „Demokratisch handeln“ beworben und wurde von der Theodor-Heuss Stiftung bzw. dem Förderprogramm „Demokratisch Handeln“ eingeladen, am 08. März 2017 in der Dreikönigskirche in Dresden zur Lernstadt Sachsen dabei zu sein. Dort trafen sich Projektgruppen aus ganz Sachsen einen Tag lang, um sich auszutauschen und kennenzulernen.

Ab Februar 2017 fanden weiterhin regelmäßig kreative Projekte in Zusammenarbeit mit dem Schweizerhaus Püchau e.V. in der Ringelnatzgrundschule Wurzen statt. Auch diese verbanden die Kinder der DAZ-Klassen und Schüler_innen der regulären Klassen. Denn über den lockeren und kreativen Zugang sowie die gemeinsamen Aktionen kamen die Kinder trotz Sprachbarrieren schnell in Kontakt. Die ersten Hemmungen wurden schnell abgebaut. Durch die Projektarbeit haben sich Schüler_innen-Patenschaften aufgebaut und es sind Freundschaften entstanden, die über den Schulalltag hinaus weisen.

Willkommen:
Kinder gestalten
Integration
2016



19 Interkulturelle Wochen im Landkreis Leipzig

Dass das NDK sich an der Ausgestaltung der seit mehreren Jahren im Landkreis stattfindenden Interkulturellen Woche (IKW) beteiligt, ist selbstverständlich, liegt doch gerade in interkulturellen Projekten und deren Verstetigung ein Grundbaustein unserer Arbeit. Auch 2016 und 2017 fanden im gesamten Landkreis zahlreiche Projekte und Veranstaltungen statt, die eben jene Woche mit kreativen und interessanten Inhalten ausfüllten.

Das NDK thematisierte dabei aktuelle Probleme von geflüchteten Menschen in Europa und die damit in unmittelbarem Zusammenhang stehenden Fluchtursachen, Gewalterfahrungen und politischen wie sozialen Repressionen.

2016 luden wir den Künstler SZ aus Chemnitz und dessen Fotoausstellung „Menschensinder!“ und das Leipziger Theaterprojekt Mimeri mit seinem 2015 gefeierten Stück „Lolulegidala – Revolution from Saxony“ ein. Porträtiert hatte SZ für die Ausstellung Menschen unterschiedlichsten Alters und Hintergrund, die vor allem eines einte: Sie alle waren und sind Flüchtlinge, die aus den verschiedensten Gründen und zu verschiedensten Zeiten im letzten und in diesem Jahrhundert aus ihrer Heimat fliehen mussten. Die Theaterperformance „Lolulegidala – Revolution from Saxony“ führte die Legida-Bewegung, deren regionale Ableger und so genannte „besorgte Bürger“ und deren „Ängste“ ad absurdum. Sie hielt ihnen den Spiegel ihrer Empathielosigkeit, ihrer vollkommen überholten Deutschtümelei und ihres Realitätsverlustes angesichts der weltweiten Krisen vor. Ganz in der weltbekannten Theatertradition der Buffonen agierten sie mit schallenden Gesten, absurden Masken und Kostümen und minimalistischen Worten und ernteten dafür nach eineinhalb Stunden Dauerfeuer großen Applaus.

Am 25. September 2017 standen bei der ersten Veranstaltung die Länder Somalia und Eritrea im Vordergrund der Diskussion. In den letzten Jahren sind tausende Menschen aus den beiden „failed states“ geflüchtet. Bürgerkrieg und Hungersnöte, Zwangsdienste im Militär und Bedrohungen durch terroristische Milizen sind die Gründe. Die aus Kenia stammende Referentin Abi Ngoci konnte sehr eindringlich die politische und wirtschaftliche Lage in Somalia darstellen, Jörg Wietrichowski von der Adventsgemeinde im Landkreis berichtete über die katastrophale Situation in Eritrea. Beide stellten zudem dar, wie die Fluchtrouten vom Kap von Afrika nach Europa führen und welchen unvorstellbaren Bedrohungen die Geflüchteten ausgesetzt sind.

Am 02. Oktober stand bei der zweiten Veranstaltung die Frage im Vordergrund, inwiefern Natur- und Umweltkatastrophen die Flucht von Menschen be-

dingen. Sehr interessante Ausführungen dazu konnte Susanne Beurton, Geographin mit Arbeitserfahrungen zu den Themen Entwicklungsgeographie und Hochwasserfrühwarnung in mehreren afrikanischen Ländern, insbesondere aber in Mali und Nigeria, machen.

Zum dritten Themenabend am 09. Oktober referierte Dr. Steffen Horn, Erziehungswissenschaftler und Soziologe aus Dresden, zu grundlegenden Überlegungen in Bezug auf den Zusammenhang von globaler wirtschaftlicher Ausbeutung von Menschen in der so genannten „Dritten Welt“ und dem Reichtum des „Westens“. Seit über zehn Jahren ist er in der Entwicklungszusammenarbeit in Afrika, Nahost und Südostasien tätig.

Auspowern & Empowern:

Selbstorganisiertes Sporttraining im D5

Darf ich vorstellen? Das neueste Projekt und regelmäßige Veranstaltungsangebot im NDK: die selbstorganisierte Sportgruppe. Egal wo man her kommt, an was man glaubt, wen man liebt oder wie fit man tatsächlich schon ist, die Sportgruppe ist offen für jede_n.

Nach der langen Planungsphase und den zahlreichen erfolglosen Versuchen Fördermittel zu finden, erscheint es noch fast wie ein Traum, jetzt hier auf der Matte zu stehen, mit einem bunten Haufen von Jugendlichen, mit und ohne Migrationshintergrund. Seit Anfang Oktober 2017 treffen wir uns einmal wöchentlich, um im Kulturkeller gemeinsam zu schwitzen. Voneinander und miteinander lernen – das ist der Anspruch und das Ziel.

Trainiert werden Kondition, Kraft und verschiedene Kampfsportstile – ob Muay Thai, MMA oder Judo, im Vordergrund steht dabei, einen defensiven Ansatz zu fördern und Selbstverteidigungstechniken mit auf den Weg zu geben.

Das gibt Selbstsicherheit und damit Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Als junge Frau z.B. möchte man sich nicht von Ängsten beherrschen lassen. Nachts alleine raus? Ja! Sicher fühlen? Nein ... Und dann kommt immer wieder diese Frage: „Was mache

ich, wenn doch mal etwas passieren sollte?“ – Auch, wenn man noch am Anfang steht, hilft die Auseinandersetzung mit Kampfsport dabei, Antworten auf die Frage zu finden.

Kampfsport – was auf den ersten Blick oftmals mit Gewalttätigkeit assoziiert wird, bietet doch die Möglichkeit, in einem kontrollierten Rahmen Aggressionen raus lassen zu dürfen – ohne andere oder sich selbst dabei zu verletzen. Wichtigstes und liebstes Accessoire der Sportgruppe sind deshalb Schlagpolster und Prätzen.

Jetzt hier auf der Matte stehen und sehen, wie all die beteiligten Jugendlichen es geschafft haben, einen aktiven und ungezwungenen Raum für Begegnung und Austausch zu schaffen, einen Raum in dem jede_r so sein kann wie er/sie möchte, seine/ihre eigenen Fähigkeiten einbringen kann und wir (auch abseits vom Sport) von- und miteinander lernen, zeigt einmal mehr, wie wichtig es ist, Vereine und Initiativen zu haben, welche die Basis für solche Angebote schaffen.



Auspornern &
Empowern
Training im D5

IN BETWEEN: Was ist Deine Vision?

Vor dieser Frage standen die Schüler_innen der achten Klassen der Pestalozzi-Oberschule in Wurzen kurz vor den Sommerferien. In dem dreitägigen Projekt „IN BETWEEN: Was ist Deine Vision?“ befassten sie sich mit den „nachhaltigen Entwicklungszielen“ der Vereinten Nationen – den „Sustainable Development Goals“ (SDGs). Die 17 Ziele und vor allem ihre 169 Unterziele waren nicht einfach zu erfassen. Sie beschreiben die wichtigsten Handlungsfelder für unsere zukünftige Entwicklung und formulieren konkrete Vorgaben, was bis 2030 zu erreichen ist, um eine Transformation der Welt zum Besseren zu erreichen. Die Jugendlichen sahen sich vor einem unüberwindbaren Berg von Arbeit. Und sie fragten sich natürlich: „Was hat das alles mit mir zu tun?“ Dies forderte einen selbstkritischen Blick auf ihre Lebensweise, auf die Bereitschaft, sich in politische Auseinandersetzungen einzumischen, auf ihre Konsummuster und auf ihre Vorstellungen von einem guten Leben. Die heutige Jugendgeneration ist mehr als andere „IN BETWEEN“: dazwischen, zwischen Gestern und Morgen.

Nachdem klar wurde, dass die SDGs nicht irgendwo in der Welt da draußen geschrieben stehen, sondern jede_n einzelne_n von uns betreffen, suchten die Jugendlichen nach den für sie wichtigsten Themen – Armut beenden, Gesundheit für alle, Zugang zu Bildung, Gleichberechtigung herstellen, Klimawandel stoppen. Es wurde viel diskutiert bis in den nächsten Tag hinein, an dem die Eindrücke vom ersten Tag spielerisch in Theaterszenen umgewandelt wurden. Für diejenigen, die nicht so gerne im Rampenlicht stehen, gab es viel technisches Know-How für die Arbeit hinter der Kamera zu lernen. Denn am dritten Tag wurden die Theaterszenen in kurzen Sequenzen aufgenommen und zu einem Film verarbeitet. Die Dreharbeiten dazu erfolgten in unserem Kulturkeller. Entstanden ist eine filmische Collage, die Ton-, Musik- bzw. Hörarbeiten sowie Filmaufnahmen verbindet und die Themen- und Ideenvielfalt der beteiligten Jugendlichen wiedergibt. Der knapp 10-minütige Film zeigt, mal abstrakt, mal ganz plastisch, die für die Jugendlichen wichtigsten und in ihrem Rahmen behandelbaren Angelegenheiten. Ihre Botschaften lauten: Geht nicht an bedürftigen Menschen vorbei, egal woher sie kommen und haltet die Umwelt sauber zum Wohle aller.

20

21

Wurzen im Gespräch: Demokratie braucht Diskussion

Bunt ist das Leben und bunt sind die Gesichter Wurzens. Kein Wunder, dass der/die eine oder andere hier und dort auf Vorurteile stößt – ob aufgrund der Kleidung, der Hautfarbe, der Sexualität, des Geschlechts oder der Herkunft. Doch wie fühlt sich jemand, der/die benachteiligt wird? Welche Gedanken haben betroffene Menschen? Einen Einblick wollte die Plakatkampagne „Auf Tuchfühlung mit Vorurteilen“ geben. Diese beleuchtet gesellschaftliche Vorurteile aus der Perspektive betroffener Menschen und regt so zum Nachdenken über die Wirkungskraft von Vorurteilen an. Entwickelt wurden die insgesamt sechs verschiedene Plakatlogos von Menschen mit und ohne Fluchterfahrung gemeinsam mit dem ehrenamtlichen Unterstützer_innen-Netzwerk für Geflüchtete.

Zu sehen waren die Ergebnisse auf über 200 Plakaten in und um Wurzen, die für ordentlich Aufmerksamkeit sorgten. Eindeutig uneindeutig blieb dabei die Auslegung der Sprüche. Geht es um Ost-West? Stadt-Land? Homosexualität? Geschlecht? – das Thema Flucht und Migration stand nicht zwingend im Vordergrund. Die Interpretationen waren genauso vielseitig wie die Slogans und die Kontexte der interessierten Menschen. Jugendliche konnten sich mit „Warum schaust du mich so an?“ öfter identifizieren, ein aus der Großstadt zugezogener Mann fand sich in der Aussage „Ab wann bin ich hier nicht mehr nur zu Gast?“ wieder. Und „Sind die wirklich immer alle so?“ wurde in diversen Kontexten mit einem Nein beantwortet. So pauschal sagen könne man das ja nicht und es wären doch alle Menschen verschieden, wurde immer wieder betont.

Vielseitigkeit – darum ging es auch bei einem weiteren Projekt. Die Audiostation „Gesichter unserer Stadt“, präsentierte vielschichtige Interviews mit Wurzen_innen und stellte ebenfalls die Frage „Wie wollen wir zusammen leben?“.

Ein Tisch mit Stühlen, ein klingelndes Telefon. Am anderen Ende der Strippe: ein_e Wurzen_in, der/die aus seinem oder ihrem Leben erzählt. Bunt sind die Geschichten von der Flucht aus der DDR, vom Tragen eines Kopftuchs, von der westdeutschen Familie, die Wahl-Wurzenlerin geworden ist und den eritreischen Geflüchteten, die gerne geblieben wären, aber sich nach mehreren rassistischen Übergriffen in Wurzen nicht mehr sicher fühlten. Wer erst einmal am Tisch saß, zuhörte und mit diskutierte über sein oder ihr Wurzen merkte schnell: bei der Frage nach dem Zusammenleben spielt auch das Thema Vorurteile eine Rolle.



Was lag also näher als die zwei verschiedenen Projekte mit unterschiedlichen Ansätzen und Inhalten in einem ganzheitlichen Konzept zu vereinen? Geschlossen wurde die Lücke zwischen der dargestellten Diversität Wurzen_innen und den dennoch (oder gerade deshalb) gegebenen Diskriminierungserfahrungen, durch Aktionstage auf dem Wurzen Markt und im Kinder- und Jugendhaus Wurzen (KiJuWu), bei denen Audioausstellung und Plakatkampagne zu einer interaktiven Station verbunden wurden. Wer sich nicht auf einem der Plakate wieder fand, konnte seinen eigenen Slogan verewigen. Wem das noch nicht bunt genug war, der hatte im KiJuWu zudem die Möglichkeit seinen Lieblings-Slogan auf eine Stofftasche zu drucken und somit die Kampagne fort zu tragen.

Viele verschiedene Meinungen und Ansichten wurden in den Gesprächen offenbar. Dabei war es nicht immer leicht einen gemeinsamen Konsens zu finden. Worüber sich aber alle einig waren: dass es letztlich woanders auch nicht besser ist.



Sommerfest 2017,
Chor Rjabinuschka
im D5

23 Soziokultur verbindet: ein buntes Sommer- und Begegnungsfest

Mit mehr als 100 Gästen, darunter zahlreiche Förder_innen und langjährige Unterstützer_innen, fand am Samstag, den 26. August 2017, das NDK-Sommerfest im Kultur- und BürgerInnenzentrum D5 und auf dem Domplatz statt. Für Kinder und Familien zeigte Katharina Witzerns mit ihrer „Schaubude“ bereits am Nachmittag zweimal ihre schauerhafte Show und verblüffte Jung und Alt mit den exotischsten Kreaturen aus aller Welt. Unter viel Applaus trat auch der Folklorechor „Rjabinuschka“ aus Markkleeberg mit seinen prächtigen Kostümen und russischen und deutschen Liedern auf. Rege Beteiligung gab es bei einer Auktion von sechs gespendeten Werken verschiedener Künstler_innen der Region.

Der Erlös in Höhe von 810 Euro wird dem weiteren Ausbau des Kultur- und BürgerInnenzentrums D5 zugute kommen, ebenso eine Spende der Bundestagsfraktion Die Linke und der beiden Abgeordneten Axel Troost (MdB) und René Jalaß (MdL) in Höhe von insgesamt 1.000 Euro. Beim nixlos-Team bedruckten vor allem Kinder unter viel Andrang und fachkundiger Anleitung T-Shirts und Stoffbeutel in Siebdruck-Technik. Die Leipziger Capoeira-Gruppe „Ginga de Corpo“ beeindruckte mit waghalsigen Duellen des aus Brasilien stammenden Kampfkunst-Sports. Last but not least trat die Chemnitzer Funk-Band „Atlas Ahead“ auf und lockte die Gäste im Keller des Kultur- und BürgerInnenzentrums D5 schnell auf die Tanzfläche, die diese erst nach mehr als einer Stunde schweißgebadet verließen, um wenig später zu Musik aus Eritrea weiterzufeiern.

Das Anliegen des NDK war es dabei, mittels dieses bunten Programms Alt- und Neu-Wurzener_innen Anlass zu bieten, sich niedrigschwellig und kurzweilig zu begegnen, aber darüber hinaus auch die vielfältigen Bereiche aufzuzeigen, die vom ehrenamtlichen Engagement im Verein getragen werden. Damit verbunden war die Einladung, von diesen Gestaltungsmöglichkeiten aktiv Gebrauch zu machen.

Open Space: Wir öffnen Räume

Mit der Methode des Open Space bieten wir schon seit einigen Jahren verschiedenen Zielgruppen, vom Jugendlichen bis zum Erwachsenen in ihren unterschiedlichen Rollen in der Gesellschaft die Möglichkeit, sich mit den Themen, die uns zur Zeit bewegen auseinander zu setzen und eigene Standpunkte zu entwickeln. Dabei geben wir möglichst wenig vor und lassen die Teilnehmer_innen ihre eigenen Schwerpunkte setzen. Anschließend begleiten wir sie in moderierten Arbeitsgruppen. Wir gehen in Schulen, Jugendclubs, Verwaltungen oder auch in den öffentlichen Raum. Insbesondere in die Schulen laden wir Politiker_innen mit ein.

„Außerirdische, Bundestagswahlen, unheilbare Krankheiten, Terrorismus ...“. All das und mehr waren die Themen von Jugendlichen bei den Open Space Veranstaltungen 2017 an Schulen in Torgau, Trebsen und Wurzen.

Der Open Space bot Raum für das gesellschaftspolitische Interesse von Jugendlichen und gab die Möglichkeit eigene Fragestellungen mit Politiker_innen verschiedener Parteien zu diskutieren. Von Bedeutung war dabei ausschließlich, was die Schüler_innen selbst als relevant erachtet haben und so wurden die Diskussionspartner_innen auch erst einmal kritisch hinterfragt: „Zahlen Politiker_innen Steuern?“.

Jedes Mal zeigte sich dabei, dass es ein breit gefächertes Interesse an gesamtgesellschaftlichen Fragen vorhanden war. Diskutiert wurde über Thematiken die einen selbst und das Umfeld betreffen, wie der Nahverkehr, die Ausstattung der Schule sowie Freizeitangebote; als auch gesamtgesellschaftliche Thematiken wie z.B. Rente, Umweltschutz, Migration und Flucht oder die ungerechte Verteilung von Gehältern. Es blieb jedoch nicht nur beim Reden, mitgenommen wurden gleich Handlungsstrategien: Arbeitsgruppen bilden, Anfragen an Politiker_innen und Schulen stellen – kurz: Engagement zeigen.

2017 führten wir erstmal ein Open Space mit einer Verwaltung durch. Im Stadthaus Wurzen diskutierten wir mit Mitarbeiter_innen die Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung. Auch für diese Zielgruppe hat sich die offene Methode bewährt – daran knüpfen wir in den nächsten Jahren an.



25 Liste der Projekte und Veranstaltungen 2016 und 2017

18.01.2016 PFD Nordsachsen – Fachtagung „Rechtspopulistischen Mobilisierungen ...“	05.07.2016 KulTourMobil: FSJ-Seminar	27.09.2016 Kindertheater: Clowns ohne Grenzen	02.12.2016 KulTourMobil, Jugendkultur to go
28.01.2016 Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus:	06.07.2016 KulTourMobil: FSJ-Seminar	03.12.2016 Aktionstag gegen Antisemitismus der Linksjugend Westsachsen	03.12.2016 KulTourMobil: Weihnachtsmarkt Grimma
Filmvorführung „Geh und lebe“	14.07–31.08.2016 Ausstellung Tellerrand	27.09.2016 KulTourMobil: Jugend bewegt Kommune	03.12.2016 KulTourMobil, Jugendkultur to go
22.02.2016 Multimediovortrag zu Fluchtwegen: Balkanroute	06.08.2016 Übergabe Ringelnatzpfad	30.09.2016 Theateraufführung: Lolulegidala, Ausstellungseröffnung „Menschenskinder!“	04.12.2016 KulTourMobil, Jugendkultur to go
18.03.2016 Lesung mit Alexandra Huck	12.08.2016 KulTourMobil: Skatepark kreativ	01.10.2016 Tag der Sachsen: Infostand	05.12.2016 Jugendbeteiligungsworkshop Skatepark Wurzen
11.04.2016 Tischgespräch: Polen	13.08.2016 KulTourMobil: Graffiti-workshop	03.10.2016 KulTourMobil: Stundenlauf Colditz	06.12.2016 KulTourMobil, Jugendkultur to go
14.04.2016 Gedenken an den Muldenwiesen	15.08.2016 Konferenz institutionalisierte Jugendbeteiligung	14.10.2016 Theateraufführung: Freischütz	09.12.2016 Benefizkonzert Ringelnatzhaus
15.04.2016 Filmvorführung Pestalozzioberschule	24.08.2016 Sommerfest für Geflüchtete	18.10.2016 Missio-Truck: Einführungstreffen	15.12.2016 Workshop Technik Kulturkeller
16.04.2016 KulTourMobil: Jungencamp	03.09.2016 Kompetenzworkshop: Jugendkultur to go	19.10.2016 Fachtag der AG Jugend NoSa	17.12.2016 KulTourMobil, Jugendkultur to go:
27.04.2016 Fachtag zur Interkulturellen Kompetenz Eilenburg	05.09.2016 Tischgespräch: Griechenland	22.10.2016 PFD Nordsachsen: Weiterbildung Asyl-Ehrenamt	Workshop mit UMA's
01.05.2016 Aktion Vielfalt auf dem Wurzener Markt	08.09.2016 Neue Potentiale in Wurzen: Infoabend	24.10.2016 Tischgespräch: US-Präsidentenwahl	18.05.–28.05.2016 Workshop des Evangelischen Schulzentrums Leipzig
07.05.2016 Punkrocknacht im D5	10.09.2016 KulTourMobil: Skatepark kreativ	29.10.2016 KulTourMobil: Vernetzungstreffen Jugendbeteiligung	22.10.–28.10.2016 Missio-Truck: interaktive Ausstellung in Wurzen und Borna
08.05.2016 17. Gedenkmarsch für die Opfer der Todesmärsche	10.09.2016 KulTourMobil: Pflegekinderfest	30.10.2016 KulTourMobil: Skatepark Halle	13.01.2017 Konzert: „Heavy Classics“ mit Malte Vief
12.05.2016 Lesung mit Jaroslav Rudis	11.09.2016 Tag des offenen Denkmals	02.11.2016 Weiterbildung: „Migrationsbedingte Pluralität in pädagogischen Arbeitsfeldern“	14.01.2017 Konzert: Lasse Reinström, Wrackspurts, Ab&ZuAhnung
20.05.2016 Filmvorführung: „Der schwarze Nazi“	15.09.2016 Servicestelle Fachberatung LKL: Weiterbildung Pressearbeit	03.11.2016 Lesung mit Michael Kraske	26.01.2017 Winterfest für Asylsuchende und Geflüchtete
21.05.2016 KulTourMobil: Sächsischer Familientag	17.09.2016 Konzert: Nunofyourbeeswax, Random Is My Name	04.11.2016 Theateraufführung: Brückeschule	27.01.2017 Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus: Gespräch und Diskussion zum NSU mit Kerstin Köditz
04.06.2016 Crossover Festival Grimma	20.09.2016 PFD Nordsachsen: Demokratiekonferenz	09.11.2016 Stolpersteine putzen	02.03.2017 Weltreiseprojekt-Kita Ahorn
07.06.2016 Demokratiekonferenz Landkreis Leipzig	21.09.2016 KulTourMobil: Weiterbildung DJ-Modul	11.11.2016 KulTourMobil: DJ-Modul	09.03.2017 Weltreiseprojekt Kita Ahorn
13.06.2016 Lass uns reden! – Austausch mit engagierten Jugendlichen	23.09.2016 NDK-Klausurtagung	12.11.2016 KulTourMobil, Jugendkultur to go	13.03.2017 Projektwoche Afrika
13.06.2016 Tischgespräch: Ungarn	24.09.2016 KulTourMobil: Skatepark kreativ	19.11.2016 KulTourMobil, Jugendkultur to go	
16.06.2016 Filmprojekt Förderschule	24.09.2016 KulTourMobil: St. Augustin denkt bunt	27.11.2016 KulTourMobil: Grimma	
17.06.2016 Jugendbeteiligungstreffen Nordsachsen	26.09.2016 Workshop zur interkulturellen Woche		
18.06.2016 Sommerfest des NDK			

17.03.–12.5.2017
Ausstellung:
„Wir we nahn“
20.03.2017
Weltreiseprojekt
Kita Grashüpfer
23.03.2017
Konzert: „Elektro-Polit-
Rap“ mit den Beatpoeten
23.03.2017
Weltreiseprojekt
Kita Ahorn
28.03.2017
Weltreiseprojekt
Kita Ahorn
29.03.2017
Vortrag und Gespräch
Elsa Brandström &
Jens Haubner
31.03.2017
Lesung mit
Franziska Wilhelm
03.04.2017
Workshop Oberschule
Trebsen: Sensibilisierung
für Migration und Flucht
03.04.2017
Weltreiseprojekt
Kita Ahorn
05.04.2017
Frühlingsfest mit
Geflüchteten
06.04.2017
Szenische Lesung:
„Empfänger unbekannt“
mit Kerstin Köditz und
Franz Sodann
10.04.2017
Weltreiseprojekt
Kita Grashüpfer
14.04.2017
Gedenkveranstaltung NS-
Kriegsverbrechen
26.04.2017
Open Space:
Katharina von Bora
Oberschule Torgau
26.04.2017
Begegnungsfest „Gekom-
men, um zu bleiben“
29.04.2017
Lesung „Vorkriegsjugend“
mit Jan Off
07.05.2017
Gedenkmarsch für die
Opfer der Todesmärsche
08.05.2017
Weltreiseprojekt
Kita Grashüpfer
17.05.2017
Rainbow-Flash auf dem
Wurzener Markt
17.06.2017
Kolloquium:
Erinnerungskultur im LKL
02.06.2017
Multimediashow und
Lesung: „Wörterbuch des

besorgten Bürgers“ mit
Tobias Prüwer und
Franziska Reif
06.06.2017
Kinderfilmfest LeoLiese
06.06.2017
Comedianabend mit
Firas Alshater
09.06.2017
Weltreiseprojekt
Kita Grashüpfer
12.06.2017 bis
23.06.2017
IN BETWEEN in der Pro-
jektwoche der Pestalozzi-
Oberschule Wurzen
12.06.2017
KulTourMobil: Siebdruck
mit Fachkräften der
Jugendarbeit
26.06.2017
Sommerakademie des
SBI: Lehrerfortbildung
zum Globalen Lernen
09.08.2017
Fachausstausch: Interkul-
turelle Öffnung von Orga-
nisationen mit pokuBi
22.08.2017
Bustour: Freie Jugendpro-
jekte im Landkreis Leipzig
26.08.2017
Sommerfest des NDK
„Soziokultur verbindet“
29.08.2017
Open Space: Pestalozzi-
Oberschule Wurzen
31.08.2017
nixlos:
Jugendpreisverleihung
05.09.2017
Lesung mit
Dirk Bernemann
06.09.2017
Open Space mit der
Oberschule Trebsen
13.09.2017
Wahlforum des DGB
15.09.2017
Konzert mit dem
Quartiers-Orchester
19.09.2017
Demokratiekonferenz
Nordsachsen
23.09.2017
KulTourMobil: Eröffnung
interkulturelle Woche mit
Graffiti stencil
25.09.2017
Interkulturelle Woche:
Somalia am Abgrund;
Eritras Sklaven, Multime-
diavortrag
27.09.2017
Podiumsdiskussion:
„Alltag und Rassismus im
Landkreis Leipzig“

27.09.2017
KulTour-
Mobil:
Sieb-



druck
für Fach-
kräfte der
Jugendarbeit
29.09.2017
Konzert: I'm Not A Band
30.09.2017
Wurzener Landfest: Graffi-
titar & Siebdruckbar
02.10.2017
Interkulturelle Woche:
Klimaveränderungen als
Fluchtursachen,
Multimediashow
09.10.2017
Interkulturelle Woche:
Vom Billigwahn zur Armut,
Multimediashow
12.10.2017
KulTourMobil: Graffiti-
titar im Jugendhaus Borna
Gnandorf
16.10.2017
Open Space in der
Oberschule Naunhof
20.10.2017
Fortbildung:
Critical Whiteness
23.10. bis 23.11.2017
Plakatkampagne
„Auf Tuchfühlung mit
Vorurteilen“
26.10.2017
Demokratiekonferenz
Landkreis Leipzig
27.10.2017
Fachtag: „Nach den
Rechten sehen“
02.11.–06.11.2017
Missio-Truck in Grimma
03.11.2017
Kabarett:
Schiller im Burnout
07. bis 11.2017
Missio-Truck in Böhlen
09.11.2017
Stolpersteine putzen
11.11.2017
Konzert: Pyjama Hill,
Watership Down,
Ab&ZuAhnung

13.11.2017
Open Space
Stadtverwaltung Wurzen
17.–19.11.2017
NDK-Klausurtagung
24.11.2017
Fotoworkshop
29.11.2017
Interkulturelles
Kompetenztraining:
Projekttag mit Sozial-
assistent_innen in
Ausbildung
30.11.2017
Intensivseminar zum
Umgang mit den Neuen
Rechten: „Neue Rechte,
alte Hetze?“
02.12.2017
Konzert: Baribal, 5
Pounds A Head, Hookline
06.12.2017
Interkulturelles
Kompetenztraining:
Projekttag mit Sozial-
assistent_innen in
Ausbildung
06.12.2017
Nikolausfeier für
Geflüchtete
09.12.2017
Aktionstag
gegen Antisemitismus
15.12.2017
Konzert: X And The Mass



Das NDK-Team 2016 und 2017

In den verschiedenen Projektbereichen des Netzwerk für Demokratische Kultur e.V. waren 2016 und 2017 beschäftigt:

Mitarbeiter_innen:

Christian Andrae (bis März 2017)
Heidi Bischof
Miroslav Bohdálék (bis September 2017)
Mario Freidank
Martina Glass (2017 in Elternzeit)
Melanie Haller (2016 in Elternzeit)
Uwe Lichtenthal
Stephan Meister (bis Ende 2016)
Siri Pahnke (ab Februar 2017)
Andrea Scherf (ab März 2016)
Katja Sternberger (März 2016 bis März 2017)
Frank Schubert
Frauke Sehrt (ab Juni 2016)
Ingo Stange
Andrea Wick (bis November 2016)

FSJ Kultur und Bundesfreiwilligendienst:

Teresa Seubert (bis September 2016)
Laura Rieger (bis September 2017,
danach angestellt)
Ernst Stange (ab September 2017)
Ahmed Matar (Juli 2016 bis August 2017)

Im Vorstand waren:

Doreen Janke (bis September 2017)
Michael Jurich
Jens Kretzschmar
Eva Maischner
Michaela Maischner
Jörg Stephan (seit September 2017)

Ein ehrenamtlicher Beirat unterstützt unsere Arbeit:

Hans-Peter Buchmann, Berufsschullehrer
Kathrin Gehres-Kobe, Religionspädagogin
(bis August 2017)
Miro Jennerjahn, Politikwissenschaftler
Dr. Eberhard Lüderitz, Geschäftsführer der World
Resources Company GmbH (WRC) Wurzen
Carl Rößler, Amtsleiter Stadtplanung/
Stadtverwaltung Wurzen im Ruhestand
Gottfried Röthig, Augenoptiker
Stefan Winkelmann, Bereichsleiter bei der
Diakonie Leipziger Land
Dr. Cornelia Woitek, Ärztin

Bundesfreiwilligendienst im NDK

Da wir seit dem Spätsommer 2015 für viele geflüchtete Menschen ein Ort der Begegnung und der Hilfestellung in Alltagsfragen geworden sind, stellte sich uns die Frage, wie wir diesen Menschen mit ihren Anliegen und Bedürfnissen diskriminierungssensibel und auf Augenhöhe begegnen können. Neben der Einrichtung einer halben Stelle zur Koordinierung ehrenamtlichen Engagements war es uns als Verein wichtig, uns migrationsgesellschaftlich zu öffnen und Zugangsbarrieren abzubauen. Die logische Konsequenz war die Einrichtung eines Bundesfreiwilligendienstes (BuFDi) für geflüchtete Menschen. In der Folge haben wir Ahmed Matar aus Libyen gefunden, der diese Stelle von August 2016 bis Juli 2017 bei uns ausfüllte. Er war Ansprechpartner vor allem für arabisch sprechende Menschen, übersetzte Veranstaltungsankündigungen und andere Texte des Vereins, half bei der Organisation der Kleiderkammer und der Umsetzung verschiedener Projekte.

Sowohl für ihn persönlich als auch für die Menschen, die zu uns kamen, war die BuFDi-Stelle ein Schritt zu mehr Chancengleichheit.



28

Freiwilliges Soziales Jahr Kultur im NDK

Seit dem 01. September 2014 ist das NDK Einsatzstelle für das Freiwillige Soziale Jahr Kultur.

Das FSJ Kultur bietet engagierten jungen Menschen im NDK einen Ort, an dem sie Erfahrungen sammeln, Einblicke gewinnen und sich ausprobieren können. Auf der anderen Seite ermöglicht es den Austausch mit interessierten jungen Menschen und neue Anregungen und Perspektiven für das NDK und seine Arbeit.

Das primäre Arbeitsfeld der FSJ Kultur-Stelle liegt im Bereich Jugendbeteiligung. Es betrifft einerseits die Internetplattform www.nixlos.de, auf der sich Jugendclubs, -häuser, -initiativen etc. des Landkreises Leipzig und Nordsachsen vorstellen und ihre Angebote und Veranstaltungen online teilen können. Einen weiteren großen Arbeitsbereich stellt das KulTourmobil dar. Von der inhaltlichen Konzeption und technischen Ausstattung bis hin zur Routinebetreuung der Buchungen im laufenden Betrieb ergeben sich hier vielfältige Aufgaben. Außerhalb der Projektanbindung hilft die/der FSJler_in beispielsweise bei Texten für den regelmäßig erscheinenden Print-Newsletter, nimmt an den wöchentlichen Teamsitzungen teil und unterstützt bei der Vorbereitung und Durchführung von Außenterminen und Veranstaltungen.

Die Aufgaben des FSJ Kultur im NDK:

Betreuung der Online-Plattform nixlos.de

- Anlegen, Onlinestellen der Akteur_innenprofile
- Kontaktpflege mit den Akteur_innen
- Datenpflege der Akteur_innen-Daten
- redaktionelle Freigabe von externen News und Terminen
- Erstellung der Termine und News des nixlos-Teams z.B. Workshops des KulTourMobils

Betreuung des KulTourMobils

- Bearbeitung der Buchungsanfragen
- Koordination von Interessenten und Honorarkräften für Workshops
- Vor- und Nachbereitung von Modulen und Workshops z.B. Materialkontrolle und -nachbestellung

Unterstützung des NDK-Büroteams

- Veranstaltungsdokumentation in Text und Bild für den Print-Newsletter
- Teilnahme an den wöchentlichen Teamsitzungen
- Unterstützung in der Vorbereitung und/oder Durchführung von NDK-Außenterminen
- Zuarbeiten/Unterstützung im Büroalltag



Laura Rieger,
FSJ-Kultur vom
01.09.2016
bis 31.08.2017

Bachelor und dann? Dann bot sich mir die Gelegenheit zu einem FSJ Kultur im NDK. Und nun, ein Jahr später, weiß ich, ich hätte keine bessere Entscheidung treffen können. Mir wurde die Möglichkeit gegeben mich vielseitig in der Berufspraxis auszuprobieren, herauszufinden wie der Weg weiter gehen soll, was ich denn ‚mal werden möchte‘ oder vielleicht auch schon bin?.

Danke für die Einblicke ins Projektmanagement, für das Vertrauen mir Verantwortung zu übertragen und die Freiheit selbstständig arbeiten und entscheiden zu dürfen, wodurch ich die Möglichkeit hatte, meine eigenen Ideen in die Tat umzusetzen.

Und wie es nun weiter geht? Mit meiner ersten Festanstellung – beim NDK.



Ernst Stange,
FSJ-Kultur vom
01.09.2017
bis 31.08.2018

Das Netzwerk für demokratische Kultur e.V. – hörte sich für mich im Frühsommer 2017 erstmal sehr hochtrabend an. Ich hatte mich schon sehr zeitig im Jahr für ein FSJ-Kultur beworben und im Mai zwei Rückmeldungen bekommen. Nach dem Vorstellungsgespräch kam gleich eine Zusage, es lief wie am Schnürchen, ich entschied mich für das NDK und konnte zum 01. September anfangen.

Mal was Praktisches machen, selber organisieren und Erfahrungen sammeln waren meine Gedanken. Hier im NDK wurden alle meine Vorstellungen erfüllt, meine Tätigkeiten sind sehr vielseitig. Ich betreue und pflege die Website www.nixlos.de, organisiere Workshops im Rahmen des KulTourMobils und helfe bei vielen sonstigen Aufgaben mit.



31 „Wir müssen die schweigen- de Mehrheit aktivieren“ Politik, Verwaltung, Polizei und Zivil- gesellschaft diskutieren den Umgang mit demokratiefeindlichen Strukturen

Zum Fachtag „Nach den Rechten geschaut“ des NDK, des Netzwerk Tolerantes Sachsen und Weiterdenken kamen am 27. Oktober 2017 im Wurzener Stadthaus 40 Vertreter_innen aus Verwaltung, Politik, Zivilgesellschaft und Polizei zusammen, um über den Umgang mit demokratiefeindlichen Strukturen zu diskutieren. In seinem Grußwort fragte der Wurzener Oberbürgermeister Jörg Röglin (SPD): „Wie können wir das Vertrauen in die staatlichen Strukturen wieder herstellen?“ Insbesondere müssten die Kommunen handlungsfähig bleiben, weil sonst Leerräume entstehen, die von demokratiefeindlichen Kräften genutzt werden. In Vertretung von Staatsministerin Petra Köpping (SPD) begrüßte anschließend Jan-Ulrich Spies von der Stabsstelle Demokratieförderung die Teilnehmenden im Namen des Geschäftsbereichs Gleichstellung und Integration des Sozialministeriums. Anschließend stellte Steven Hummel vom Netzwerk Tolerantes Sachsen eine Übersicht zu rechten Aktivitäten in ganz Sachsen vor, die demnächst auf der Internet-Plattform www.rechtes-land.de einzusehen ist. Kriminaldirektor Maik Mainda vom Landeskriminalamt Sachsen widmete sich anschließend aus polizeilicher Sicht der Frage, was Verbote von Neonazi-Organisationen wie den „Nationalen Sozialisten Döbeln“ bringen. Sophie Spitzner vom Treibhaus e.V. aus Döbeln ergänzte die Ausführungen aus zivilgesellschaftlicher Perspektive und stellte fest, dass Engagement gegen rechts „noch zu wenig als ein gesamtgesellschaftliches Problem angesehen“ wird. Abschließend beleuchtete Jan Rathje von der Amadeu Antonio Stiftung Ideologie und Handlungen der derzeit viel diskutierten Reichsbürger. Im zweiten Teil des Fachtages hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, über die Themen, konkrete Probleme und Handlungsoptionen mit den Expert_innen ins Gespräch zu kommen. Der Fachtag in Wurzen schloss die diesjährige Veranstaltungsreihe „TolSax Konkret 2017 | Nach den Rechten sehen“ ab, die gefördert wurde von der Robert Bosch Stiftung im Rahmen der Aktionen für eine Offene Gesellschaft, von der Sebastian Cobler Stiftung für Bürgerrechte sowie vom sächsischen Landesprogramm „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“.

Gremien- und Vernetzungsarbeit

Wie aus dem Namen „Netzwerk für Demokratische Kultur“ deutlich ablesbar ist, steht das NDK seit seiner Vereinsgründung auf zwei Säulen: neben der Projektarbeit nimmt die Vernetzung einen sehr großen Stellenwert ein. Das NDK ist immer wieder in verschiedenen, zum Themenspektrum Neonazismus / Demokratieentwicklung arbeitenden Gremien und Netzwerken auf Stadt-, Kreis-, Land- und Bundesebene aktiv geworden. An den im Folgenden skizzierten regelmäßig zusammen treffenden Netzwerken und Gremien nahm das NDK 2016 / 2017 teil. Ziel ist, die dort erlangten Informationen und Problemlagen für die weitere Projektarbeit nutzbar und verwertbar zu machen, indem:

- Bedarfe für Beteiligungsprojekte ermittelt werden,
- Informationen gebündelt und auf allen relevanten Ebenen angesprochen werden,
- individuelle Beratungen durchgeführt bzw. vermittelt werden.

Lokale Ebene:

Filmbeirat der Stadt Wurzen: 2006 begann der Kulturbetrieb der Stadt Wurzen im Kulturhaus Schweizergarten ein regelmäßiges Kinoprogramm zu etablieren. Zeitgleich starteten auch im Kultur- und Bürger_innenzentrum D5 Filmvorführungen. Um zum einen keine Konkurrenz um ein ohnehin nicht sehr dicht gesätes Publikum zu entfachen, zum anderen effektiver zusammen zu arbeiten, wurde der Filmbeirat ins Leben gerufen. Neben dem NDK und dem Kulturbetrieb nehmen an den zweimonatlichen Sitzungen auch Multiplikator_innen aus Kinderhorten, Schulen und Jugendeinrichtungen teil, da hier Ferienfilmveranstaltungen oder das jährliche Filmfest LeoLiese geplant werden.

Die **Standortinitiative Wurzen** ist ein Zusammenschluss von Unternehmen, Gewerbetreibenden und Vereinen, die den Standort Wurzen in seiner Attraktivität steigern wollen. Wir arbeiten dort mit, damit unsere Arbeit als positiver Beitrag für Wurzen noch besser zur Geltung kommt.

Landkreisweite Ebene:

Der **Begleitausschuss Leipzig** ist verantwortlich für die Vergabe der Gelder, die für Projekte zur Förderung einer aktiven Bürgerschaft und eines toleranten Zusammenlebens in einer vielfältigen Gesellschaft, bereitgestellt werden. Verschiedene Vertreter_innen aus der Zivilgesellschaft und den Kommunen sind hier versammelt. Dem NDK ist diese Mitarbeit sehr wichtig, um Initiativen im Landkreis bei ihrem Enga-

gement zu unterstützen und die Qualität der Projektarbeit weiter zu verbessern.

Darüber hinaus sind wir als Vertreter des Begleitausschusses auch im **Kommunalpräventiven Rat** und bringen uns dort in landkreisweite Diskussionen zum Thema Neonazismus ein.

Seit ein paar Jahren gibt es den **Runden Tisch Migration im Landkreis Leipzig**, an dem das NDK von Anfang an aktiv mitwirkt. Gegründet aus dem Wunsch heraus sich für eine gemeinsame „politische“ Strategie in Bezug auf die Arbeit und den Umgang mit Flüchtlingen im Landkreis Leipzig, sowie eine Verbesserung der bestehenden Situation einzusetzen, trifft sich der Kreis aus Ehrenamtlichen, Mitarbeiter_innen von Vereinen und Initiativen aber auch Verwaltung und Flüchtlingssozialarbeit einmal monatlich an unterschiedlichen Orten.

Themen waren anfangs oft die Bedingungen in der Unterbringung sowie die Gutscheineversorgung. Darüber hinaus beschäftigte sich der Kreis auch mit dem Umgang drohender Abschiebungen oder der Versorgung bei Krankheit sowie den Umgang bei Behörden.

Vieles hat sich in den letzten zwei Jahren verändert und dies ist auch dem Runden Tisch Migration zu verdanken. Gleichzeitig hat sich die Situation durch die Vielzahl an Flüchtlingen an vielen Orten zuspitzt und es sind neue Handlungsfelder entstanden, wie z.B. die Reaktion auf rassistische Mobilisierung, Unterstützung und Vernetzung von Ehrenamtsinitiativen, aber auch die Beratung von Kommunen und Bürgermeister_innen, Umgang mit Übergriffen und ähnliche Themen.

Die Vernetzung und der Austausch zu Situationsbeschreibungen, Angeboten und Unterstützungsmöglichkeiten sind noch wichtiger geworden und es ist deshalb dem NDK ein dringendes Anliegen hier weiterhin aktiv mitzuwirken.

Landesebene

Seit der Gründung ist das NDK Mitglied im **Netzwerk Tolerantes Sachsen**, einem Zusammenschluss aus über 100 Initiativen und Vereinen, die sich in Sachsen für eine demokratische Kultur und gegen Neonazismus, Antisemitismus und Rassismus engagieren. Das NDK entsendet seit vielen Jahren eine(n) Vertreter*in in den Sprecher_innenrat, welcher die Ziele des Netzwerkes jedes Jahr bestimmt und umsetzt. Hierzu finden regelmäßige Treffen alle zwei Monate statt. Diese Vernetzung ist für die inhaltliche Arbeit des NDK sehr wichtig, da sie immer wieder auch neue Impulse gibt. Im Kultur – und Bürger*nnenzentrum D5 arbeitet das NDK eng mit dem Förderverein des Netzwerkes zusammen, der hier ebenfalls seinen Sitz hat.

Das NDK ist seit Gründung der **Landesarbeitsgemeinschaft Vielfalt (LAG)** 2007 Mitglied in diesem Gremium. Einst beschlossen auf einem Landestreffen des Netzwerk Tolerantes Sachsen, ist die

LAG mittlerweile eine eigenständige Arbeitsgemeinschaft. Gedacht ist sie als Möglichkeit des Austausches und der Vernetzung für die Partnerschaften für Demokratie und Modellprojekte in Sachsen, welche über die seit 2007 alle vier Jahre wechselnden Bundesprogramme des Familienministeriums gefördert werden. Zwei bis dreimal im Jahr treffen sich Vertreter_innen aus den Kommunen bzw. Träger_innen der Modellprojekte, um sich gegenseitig zu informieren über die Umsetzung vor Ort und Beispiele guter Praxis auszutauschen. Mit am Tisch sitzen meist auch Vertreter_innen der staatlichen Ebene und aus der Regiestelle des Bundes.

Des Weiteren arbeitet das NDK auch in der **Arbeitsgemeinschaft Kirche für Demokratie gegen Rechts-extremismus**, einem ökumenischen Zusammenschluss von Kirchenvertreter_innen, kirchlichen Sozialverbänden und zivilgesellschaftlichen Organisationen, mit. Dort setzen wir gemeinsam Projekte um, planen und führen Workshops durch und machen für das Thema Demokratie Lobbyarbeit in Kirchen und ihren Institutionen.

Die Mitarbeit im **Landesverband Soziokultur** bündelt etwa 70 soziokulturelle Zentren in Sachsen und dient dem Informationsaustausch und der Lobbyarbeit der Soziokultur in Sachsen.

Bundesebene:

Die **Bundesarbeitsgemeinschaft Demokratieentwicklung** ist ein Netzwerk von Initiativen aus dem gesamten Bundesgebiet, das durch die Amadeu-Antonio-Stiftung und das Kulturbüro Sachsen koordiniert wird. Die Treffen dienen zum Informationsaustausch und geben Impulse zur weiteren Verankerung und Verzahnung der verschiedenen Bundes- und Landesprogramme.

Die **Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechts-extremismus** ist ein Zusammenschluss von Kirchenvertreter_innen und zivilgesellschaftlichen Organisationen und versucht das Thema der Demokratieentwicklung mit Diskussionen, Tagungen und Stellungnahmen im kirchlichen und gesellschaftlichen Kontext zu befördern. Da das NDK die Akteurin Kirche für besonders wichtig erachtet, engagieren wir uns dort mit Beiträgen zur Diskussion.

Über die aktive Teilnahme an den genannten Netzwerken und Gremien hinaus, stehen Mitarbeiter_innen des NDK immer wieder für Einzelberatungen von Vereinen und Initiativen zur Verfügung. Zu Podiumsdiskussionen werden wir regelmäßig als kompetente Gäste eingeladen. Auch erreichen den Verein fast täglich Anfragen von Journalist_innen diverser Medien, zum aktuellen Neonazismus oder die über Probleme der Demokratieentwicklung im Allgemeinen recherchieren. Darüber hinaus wird das NDK immer wieder eingeladen, sich mit einem Informationsstand an Veranstaltungen zu beteiligen.

32

33

Unsere Organisation entwickelt sich weiter

In den letzten Jahren ist das NDK nicht nur thematisch-projektbezogen, sondern auch personell stark gewachsen- auf mittlerweile 11 Mitarbeiter_innen (inklusive FSJ Stelle). Dies führte auf der Klausurtagung Ende 2015 zu der Entscheidung, zukünftig eine Geschäftsführung zu bestellen die den Verein inhaltlich und finanziell im Ganzen im Blick hat und personell den Zusammenhalt fördert und stärkt.

So einfach wie gedacht, gestaltete sich aber der Einsatz der Geschäftsführung in einer basisdemokratischen Organisation wie der unseren nicht. Ganz ohne Hierarchien geht es nicht. Dennoch war uns daran gelegen, diese so flach wie möglich zu halten.

Um diesen Prozess neben unserer täglichen Arbeit gut umsetzen zu können, nahmen wir eine Organisationsberatung in Anspruch. Mit Katrin Jutzi fanden wir einen wunderbaren Menschen, der mit offenen Augen und weitem Herzen ins NDK eingetaucht ist und mit großer Freude unsere ersten Schritte begleitet hat.

Im Rahmen des Prozesses ist ein Papier mit den Grundsätzen unserer Zusammenarbeit entstanden, die Teamsitzung wurde neu strukturiert, das Patensystem, die Klausurtagung und die Supervision haben an Bedeutung hinzugewonnen und wurden in ihren Funktionen geschärft. Es hat uns gut getan, in alle diese Instrumente unserer Qualitätssicherung hinein zu schauen und diese kritisch zu prüfen. Nun ist es an der Zeit, die Ergebnisse in der Praxis zu erproben. Mit der Unterstützung aller Mitarbeiter_innen wird die Geschäftsführung, ihrer Rolle bewusst, den Verein „führen“ und vor allem die Stärke des Miteinanders im Blick behalten.

Teamsitzungen

In der Teamsitzung findet ein regelmäßiger Austausch aller Mitarbeiter_innen statt, bei dem alle mit wesentlichen Informationen zur Umsetzung der einzelnen Projekte bzw. der Arbeit der anderen Mitarbeiter_innen versorgt werden. Hierdurch werden Synergien in unserer Arbeit und Transparenz erzeugt, damit wir uns gegenseitig in der Umsetzung unserer Arbeit unterstützen können.

Patensystem

Jede Mitarbeiter_in hat mindestens zwei Pat_innen, wobei eine Patin immer die Geschäftsführung ist. Die andere Person findet sich aus unserem Team.

Im Pat_innentreffen haben wir die Möglichkeit unsere Arbeit zu reflektieren, Probleme zu besprechen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen, Projektverläufe zu spiegeln und Anpassungen vorzunehmen, neue Ziele zu formulieren und Meilensteine zu kontrollieren.

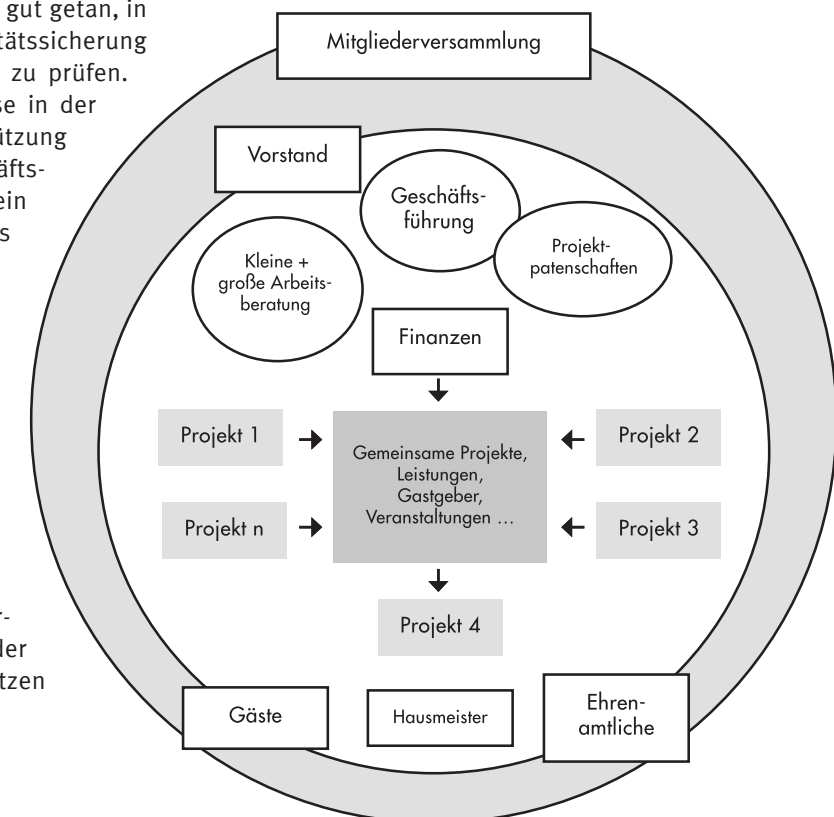
Supervision

Für alle Mitarbeiter_innen führen wir nach Bedarf ca. 2–3 im Jahr eine Teamsupervision durch. Hier können die gerade aktuellen Probleme gemeinsam besprochen und nach Lösungen gesucht werden. Wir alle können dabei Themen einbringen und entscheiden gemeinsam, was bearbeitet wird.

Klausurtagung

Einmal im Jahr führen wir eine mehrtägige Klausur durch. Hier ist der Ort, an dem wir gemeinsam mit Vorstand und Mitgliedern des Vereins, aber auch interessierten Ehrenamtlichen zusammenkommen, um wichtige Belange des Vereins zu besprechen und zu entscheiden.

Organigramm NDK





Erstes OG im D5
2017

35 D5:
Ausbau zum Tagungs-
und Bildungshaus

Nachdem uns Ende 2015 die öffentlichen Förder-
gelder zugesagt worden waren, stand
für 2016 vor allem im Mittelpunkt, die Restfinan-
zierung über einen Kredit bei der GLS zu Stande zu
bekommen. Zahlreiche Menschen aus unserem Um-
feld waren bereit, eine Bürgschaft zu übernehmen.
Ein Teil der Summe wurde von der GLS-Treuhand und
der Amadeu Antonio Stiftung abgesichert, sodass
wir im Herbst 2016 die Genehmigung über einen Kre-
dit in Höhe von 486.000 Euro bekamen. Nun stand
also die Finanzierung, allerdings war der genehmigte
Bauantrag mittlerweile entfristet und eine Neubean-
tragung nötig. Erst Mitte 2017 lag die Baugenehmi-
gung wieder vor, ab dann fanden regelmäßige Treffen
der ehrenamtlichen Baugruppe mit Architekten und
Denkmalschutzbehörde statt. Bei ersten Planungs-
schritten mit dem Statiker bzgl. der Fluchttreppe an
der Hinterseite des Gebäudes kam jedoch der Ver-
dacht auf, dass der Hang nicht die erforderliche Trag-
fähigkeit besitzen könnte. Deshalb wird 2017 erst
ein Bodengutachten angefertigt werden müssen, be-
vor die Baumaßnahmen begonnen werden können.
Davon haben wir uns natürlich nicht entmutigen
lassen, sondern getan, was getan werden konnte:
Bauvorbereitende Maßnahmen in Angriff genommen
und mittels einer Spendenkampagne 26.000 Euro
gesammelt, um die Deckungslücke zu schließen. Vor
allem die AG INA (ArbeitsGruppe InNenArchitektur
) war tatkräftig. Monika Brock, Michaela Maischner
und Heidi Bischof beschäftigten sich ehrenamtlich
nochmals mit den Bauplänen, machten Optimie-
rungsvorschläge für Tür- und Wandpositionen und
haben in unzähligen Arbeitseinsätzen alte Möbel
in unserem Bahnhofslager abgebrannt, abgeschlif-
fen, geölt, entwurmt, geklebt, gestrichen, um sie in
neuem Charme neben schlichten Neuanschaffungen
glänzen zu lassen – ganz nach dem Motto „So viel
Altes wie möglich, so viel Neues wie nötig.“ Wir sind
zuversichtlich, das Tagungshaus Anfang 2018 in Be-
trieb nehmen zu können.

Zahlenwerk 2015

Gewinn- und Verlustrechnung

Einnahmen

Umsatzerlöse	17.489,47 EUR
Sonstige betriebl. Erträge	291.489,20 EUR
Gesamt	308.978,67 EUR

Ausgaben

Materialaufwand:	
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.209,72 EUR
Materialaufwand:	
Aufwendungen für bezogene Leistungen	40.912,16 EUR
Personalaufwand:	
Löhne und Gehälter	122.714,68 EUR
Personalaufwand:	
Soziale Abgaben / Aufwendungen für Altersversorgung	25.749,11 EUR
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	14.199,02 EUR
Sonstige betriebliche Aufwendungen	107.723,93 EUR
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.514,62 EUR
Sonstige Steuern	29,00 EUR
Gesamt	314.052,24 EUR

Jahresfehlbetrag	5.073,57 EUR
Entnahme aus Rücklagen	5.073,57 EUR
Bilanzgewinn	0,00 EUR

Die Zahlen für 2016 und 2017 lagen bei
Redaktionsschluss seitens des Steuerbüros
noch nicht vor.

Das NDK vermietet an den Förderverein Tolerantes Sachsen e.V. und an Die ProjektArbeiter eG langfristig Büroräume. Für kurzfristige Einmietungen stellen wir anderen Vereinen, Institutionen, Unternehmen und Privatpersonen regelmäßig Seminarraum und Kulturkeller inkl. technischer Ausstattung zur Verfügung.

tol rantes sachsen

Netzwerk Tolerantes Sachsen

Das Netzwerk Tolerantes Sachsen ist ein Zusammenschluss von etwa 100 Organisationen und Vereinen der sächsischen Zivilgesellschaft, die sich für die Förderung demokratischer Kultur und vielfältige Lebensweisen sowie gegen Einstellungen der Ungleichwertigkeit, Antisemitismus und Rassismus einsetzen. Das Netzwerk unterstützt bei der Entwicklung von gemeinsamen Strategien auf landesweiter und regionaler Ebene und arbeitet eng mit lokalen Akteur_innen und Bündnissen zusammen. Über einen Förderverein wird diese Arbeit mit einer Stelle koordiniert, die von Wurzen aus agiert. Das NDK profitiert von dieser engen Zusammenarbeit und bietet dafür dem Netzwerk Tolerantes Sachsen logistische Unterstützung.

Daneben informiert das Netzwerk zivilgesellschaftlich Engagierte über neue Entwicklungen in der sächsischen Demokratie-Förderlandschaft und vertritt die Interessen seiner Mitglieder gegenüber Politik und Verwaltung.

Die ProjektArbeiter eG

Die ProjektArbeiter eG hat seit 2007 ihren Sitz im Haus am Domplatz 5. Momentan zählt die Genossenschaft 15 Mitglieder.

Auch in den Jahren 2016 und 2017 konnten wir viele Erfahrungen, Qualifikationen und Kompetenzen im Rahmen der Genossenschaft kommerziell nutzbar machen.

Der Großteil der Genoss_innen befindet sich in festen Anstellungsverhältnissen und stellt daher ihr Know-How nebenberuflich zur Verfügung. Die Flexibilität der Genoss_innen und wechselseitige Kompetenzübertragung sichert dabei die Verfügbarkeit an motivierten und fachkundigen Projektpartner_innen für die Umsetzung von gemeinsamen Ideen.

So vielfältig die Professionen der Genoss_innen sind, so breit ist auch die Auftragspalette. So haben Organisationsberater_innen, Ingenieur_innen, Theaterwissenschaftler_innen, Sozialarbeiter_innen, Soziolog_innen, Geograph_innen und andere Beratungen und Umweltbildungen, Moderationen, Open Space Veranstaltungen, Supervisionen, konzeptionelle Projektentwicklungen oder Seminare zum Thema Projektmanagement oder „Rechtsextremismus: erkennen, verstehen, handeln“ angeboten. Unsere Kund_innen sind zum Beispiel Schulen, Stiftungen, Parteien, Kirche, Vereine, Unternehmen und Kommunen. Ein festgeschriebenes Ziel der ProjektArbeiter eG ist die langfristige Unterstützung der Vereinsarbeit und des Gebäudes am Domplatz 5. Deshalb war es uns eine besondere Herzensangelegenheit weiterhin das Netzwerk bei der Idee, einige Etagen des Domplatzes 5 zu einem Tagungshaus auszubauen, zu unterstützen.

Bei den ProjektArbeitern gibt es keine fest angestellten Mitarbeiter_innen. Alle Mitglieder arbeiten freiberuflich und werden durch die Infrastruktur der Genossenschaft bei der Anwerbung von Aufträgen, der Projektdurchführung und Abrechnung unterstützt.

Die ProjektArbeiter stehen jederzeit für die zielgerichtete, kreative, maßgeschneiderte und gemeinsame Umsetzung Ihrer Projekte zur Verfügung.

Mehr Infos unter:
www.die-projektarbeiter.eu
team@die-projektarbeiter.eu

Das Kultur- und
Bürger_innenzentrum D5:
Offen für
Mitmieter_innen



Chronik neonazistische Aktivitäten 2016 und 2017

01.01.2016
Grimma: Unter dem großspurigen Motto „Lichter der Hoffnung“ fordert die eng mit Legida verbundene „Bürgerbewegung Grimma“ ihre Anhänger auf, am 01. Januar vor dem Stadthaus Kerzen mit Wünschen zu hinterlegen. Dem Aufruf folgen nach eigenen Angaben „knapp 50 Bürger“, nicht nur aus Grimma, sondern auch „aus Naunhof, Altenhain, Fuchshain, Groß-bothen und Leipzig“. (Quelle: Grimma)

11.01.2016
Leipzig: Während in der Leipziger Innenstadt das rassistische Legida-Bündnis demonstriert, nutzen rund 250 Hooligans und Neonazis, darunter auch mindestens 12 aus Wurzen, Thallwitz und dem Lossatal, die Gelegenheit, in Connewitz einzufallen. Sie ziehen eine Schneise der Verwüstung durch das Viertel. Sie werfen Pyrotechnik und Böller. In der mehrere hundert Meter langen Wolfgang-Heinze-Straße bleibt kaum ein Schaufenster ganz. Der Polizei gelingt es schließlich, einen großen Teil der Neonazis in einem Kessel in einer Seitenstraße der Wolfgang-Heinze-Straße festzusetzen. (Quelle: Chronik.LE)

24.01.2016
Naunhof: Unbekannte Täter schreiben an die Flüchtlingsunterkunft ind der Leipziger Straße 24 an zwei Seiten der Fassade mit schwarzer Farbe die Schriftzüge „Handeln statt zusehen“ und „Handeln statt wegsehen“. Das private Objekt in der Grimmaer Straße wird durch Steinwürfe gegen drei Fenster im Erdgeschoss und Fassade beschädigt. Am Haus in der Mühlgasse werden sieben Scheiben eingeworfen und zwei Schriftzüge „Handeln statt zusehen“ angebracht. Bereits am 14.01.2016 werfen Unbekannte nachts eine Bierflasche durch das Küchenfenster der Unterkunft. Verletzt wurde niemand. Das OAZ geht

von einem fremdenfeindlichen Hintergrund aus. (Quelle: OAZ, RAA Sachsen)

29.01.2016
Bahren: Gegen das Asylbewerberheim werden in der Nacht Steine geworfen. Insgesamt werden am Morgen zehn Einschläge, darunter drei gegen ein Fenster gezählt. Verletzt wird niemand. (Quelle: LVZ)

05.02.2016
Grimma: Gegen einen 20-Jährigen ist Haftbefehl erlassen worden. Gegen ihn wird wegen versuchten Totschlags ermittelt, sagt ein Sprecher der Staatsanwaltschaft Leipzig. Der 20-Jährige soll am Freitagabend einen 19-Jährigen auf der Straße angegriffen haben. Das Opfer wird lebensgefährlich verletzt und muss im Krankenhaus notoperiert werden. Die Hintergründe des Angriffs seien noch unklar, sagte der Behördensprecher. Das Opfer gehöre zur linken Szene. Vor dem Angriff habe es eine „verbale Provokation“ Rechter gegen eine Gruppe alternativer Jugendlicher gegeben. (Quelle: RAA Sachsen)

26.02.2016
Wurzen: Ca. 100 Leute ziehen am Abend durch Wurzens Innenstadt. Dazu aufgerufen hat wieder die Facebookseite „Wurzen wehrt sich gegen Asylmissbrauch“. Angekündigt hat sie auf dem Portal auch die Gründung einer Bürgerwehr. (Quelle: LVZ, Mopo24)

04.03.2016
Borna: Unbekannte greifen in der Nacht zu Freitag das Deutsch-Arabisches Kultur- und Bildungszentrum in Borna an. Die Täter bewerfen die Fenster mit Steinen. Mehrere Beutel mit einer blutähnlichen Flüssigkeit landen in der Einrichtung. Der Staatsschutz wird eingeschaltet. (Quelle: RAA Sachsen, LVZ)

20.03.2016
Borsdorf: Auf das zukünftige Container-Dorf für Flüchtlinge in Borsdorf wird ein Anschlag verübt. In der Nacht brechen Unbekannte mehrere Wohnmodule auf und zerstören darin die Heizungsanlage. Feuerwehrleute bergen zudem eine ätzende Flüssigkeit. (Quelle: Mopo24)

20.03.2016
Leipzig, Wurzen: Markus Johnke ist laut eigener Angaben nicht mehr Legida-Chef. Wie der bisherige Vereinsvorstand der fremden- und islamfeindlichen Gruppe auf seiner persönlichen Facebook-Seite erklärt, seien private und berufliche Dinge Gründe für den Rückzug. Johnke deutet aber auch Streit mit der Dresdner Gruppierung Pegida an. Johnke will künftig als „freier Unterstützer“ für Gruppen auftreten, die das wünschen. Unter anderem kündigte er bereits an, an dem für Samstag in Chemnitz geplanten Aufmarsch „Heimat und Tradition Chemnitz-Erzgebirge“ teilzunehmen und im Mai bei einer Demonstration in Berlin zur Menge sprechen zu wollen. (Quelle: LVZ)

27.03.2016
Brandis: In der Nacht zum Ostersonntag nimmt ein Sondereinsatzkommando (SEK) der Polizei den Neonazi Manuel S. (28) fest, nachdem der mit einer Armbrust mehrmals auf Beamte geschossen hat. S. hat immer wieder den aus Pakistan stammenden Betreiber einer Pizzeria und Anwohner bedroht. Die Polizei verdächtigt ihn, hinter zwei Brandanschlägen der vorvergangenen Woche zu stecken, bei denen zwei Lieferwagen des Lokals abbrannten. Als ein Fernseh-Team des MDR darüber berichtet, geht er mit einem Baseballschläger auf die Reporter los. Unter anderem soll er einer Brandiserin ein Bild mit einer Katze geschickt haben, die eine tote Ratte im Maul hat. Darunter steht der Satz: „Das macht man mit Ratten.“ Offenbar ist der Neonazi Sonntagnacht auf der Suche nach dem Auto der Frau. Nachdem er es nicht findet, feuert er zwei Molotow-Cocktails auf das Grundstück völlig unbeteiligter Leute. Die Flammen können schnell gelöscht werden. Zeugen haben den neuerlichen Anschlag beobachtet und rufen die Polizei. Wenig später wollen Polizisten Manuel S. zu Hause festnehmen. „Doch der feuerte mit einer Armbrust auf die Kollegen“, berichtet Polizei-Sprecher Uwe Voigt. Die Fiberglas-Pfeile verfehlen die Beamten knapp, einer trifft ein Auto. Voigt: „Die Beamten zogen sich zurück und alarmierten das SEK. Die Polizisten konnten den Neonazi schließlich gegen 01.40 Uhr über-

38
39
wältigen. Bei der Festnahme soll er Augenzeugen zufolge den Beamten „Heil Hitler“ entgegen geschrien haben. Gegen Manuel S. wird am Montag Haftbefehl erlassen. (Quelle: MDR, Mopo24)

01.05.2016
Wurzen: 100 Anhänger der JN und NPD Sachsen demonstrieren am Tag der Arbeit unter der Parole: „Migranten sind die Armee des Kapitals“ in Wurzen. Angemeldet hatte die Demonstration JN-Sachsen-Chef Paul Rzehaczek, der neben dem stellvertretenden NPD-Partei-vorsitzenden Ronny Zasowk, dem sächsischen NPD-Landesvorsitzenden Jens Baur und dem stellvertretenden sächsische NPD-Landesvorsitzenden Arne Schimmer auf Zwischenkundgebungen sprach. Soweit beobachtet, waren keine Wurzener anwesend. (Quelle: NDK)

04.05.2016
Leipzig / Borna: In der Nacht zum Mittwoch verüben Unbekannte in Borna einen Anschlag mit Buttersäure und Steinen. Die Täter zerstören laut Polizei vermutlich mit Pflastersteinen die beiden Schaufenster der neu eröffneten Geschäftsstelle des Integrationsvereins „Bon Courage“ in der Kirchstraße. Sie vergießen eine unbestimmte Flüssigkeit in den Räumen. „Da wir von einer politisch motivierten Straftat ausgehen müssen, ist der Staatsschutz eingeschaltet“, sagt Uwe Voigt, Sprecher der Polizeidirektion Leipzig, der LVZ. Eine umfassende kriminaltechnische Tatortarbeit findet statt. Der 2007 gegründete Verein „Bon Courage“ ist erst seit wenigen Wochen in diesem Gebäude ansässig. Er unterstützt u.a. Flüchtlinge und ihre Integration sowie verschiedene Projekte der demokratischen Jugendbildung. Der Verein setzt die wöchentliche Beratung bereits am 06. Mai ohne Probleme jedoch im Freien fort. Auch wenn Unterstützung und Hilfe überwältigend sind, sehen die Sprecherinnen des Vereins weiter Handlungsbedarf. (Quelle: Bon Courage, LVZ)

Frühjahr / Sommer 2016
Wurzen: Immer wieder berichten Flüchtlinge aus Wurzen, dass sie rassistisch beleidigt werden, ihnen sogar Gewalt angedroht wird.

So ist eine Familie in der Bahnhofstraße bereits mehrfach Opfer von nächtlichem Lärm, Parolenrufen, Flaschenwürfen und lautstarkem Klopfen gegen die Fensterscheiben ihrer Wohnung. Im Park des Alten Friedhofs werden mehrfach Flüchtlinge durch Jugendliche und Erwachsene bedroht, ebenso in Supermärkten, wie Kaufland und Lidl. Zu Gewalt und angedrohter Gewalt kommt es mehrfach am Busbahnhof. Sie richtet sich gegen Kinder und Jugendliche, die Wurzens Schulen besuchen. Flüchtlinge, welche die Berufsschule in Wurzen (Str. des Friedens) besuchen, werden in Höhe des Getränkemarktes von einer Clique Neonazis bedroht und rassistisch beleidigt. (Quelle: Flüchtlinge, Zeug_innen)

Anfang Juni 2016
Wurzen: Auf den Muldentalwiesen wird eine Gedenktafel in Nähe des Stadtbades entwendet. Die Tafel, erst 2015 angebracht worden, erinnert an das Schicksal von tausenden Häftlingen, die im Frühjahr 1945 auf Todesmärsche geschickt wurden. Viele überlebten diese Märsche nicht. (Quelle: NDK)

30.07.2016
Landkreis Leipzig: Am Sonnabend stellt die Bundespolizei auf den Bahnhöfen von Böhlen, Neukieritzsch und Lobstädt jeweils einen „nachgestellten Tatort“ fest. Im Personentunnel beziehungsweise am Aufgang zu den Bahnsteigen sind auf allen drei Bahnhöfen die Umrisse von zwei menschlichen Körpern auf den Boden gezeichnet worden. Neben den Zeichnungen befinden sich Kunstblut (rote Farbe) und Papierschnipsel mit Äußerungen wie „Migration tötet“ und „MERKEL=Volkstod“. Teilweise ist der vermeintliche Tatort mit Absperrband abgeriegelt worden. Nach einer ersten Einschätzung handelt es sich um politisch motivierte Taten. Die Polizeidirektion Leipzig hat die Ermittlungen übernommen. Auch im Raum Dresden gibt es ähnliche Aktionen. Dort sollen vier Personen festgenommen worden sein, berichtete die Linksjugend Westsachsen auf Facebook. (Quelle: LVZ-Muldental, Linksjugend Westsachsen)

30. / 31.07.2016
Borna: Unbekannte bringen in der Nacht zum Sonntag Schmierereien in der Gerhart-Hauptmann-Straße an. Vermutlich mit einer Schablone sprühen sie auf die Außenwand der Sporthalle, den Gehweg und die Fahrbahn den Spruch „Nationaler Sozialismus Jetzt!“ in einer Größe von 60 mal 30 Zentimeter. Auf einem Stromkasten hinterlassen sie „Deutschland den Deutschen“. Der Sachschaden an der Turnhalle beläuft sich auf circa 500 Euro. (Quelle: LVZ-Muldental)

01.08.2016
Grimma: Das Amtsgericht Grimma verurteilt einen 43-jährigen Wurzener wegen Volksverhetzung zu einer Geldstrafe von 150 Tagesätzen zu je 13 Euro (1.950 Euro). Das Gericht sieht es als erwiesen an, dass der Angeklagte in einem Online-Kommentar auf Facebook am 29. Januar Asylbewerber als „Viehzeug“ beziehungsweise „Viecher“ bezeichnet hatte, die „schön kostenlos Taxi fahren können“ und „unsere Frauen vergewaltigten“. (Quelle: LVZ-Muldental)

08.08.2016
Leipzig: In einem Artikel der Leipziger Zeitung (L-IZ), der sich sehr ausführlich mit den Geschehnissen des Überfalls von mehr als 200 Nazis und Hooligans am 11.01.2016 befasst, werden unter anderem auch beteiligte Nazis aus Wurzen genannt: Michael W. und Benjamin B. sowie deren Beziehungen zu Tom P.. Geschrieben wird unter anderem auch über einen Chatverlauf einer WhatsApp-Gruppe von 30 Neonazis, Hooligans und Freefightern, in dem es unter anderem um Absprachen zu einen möglichen Übergriff auf einen Leipziger Journalisten geht. (Quelle: L-IZ)

13. / 14.08.2016
Naunhof: Am Wochenende verteilt ein Unbekannter gestohlene Blumenerde in Form eines Hakenkreuzes in der Größe von zwei mal zwei Metern auf einem Gehweg am Baumarkt in der Beuchaer Straße. Zudem stiehlt er eine Mikrowelle aus einem Imbiss am Markt. Die Polizei ermittelt wegen Diebstahls und Verwendens verfassungsfeindlicher Symbole. (Quelle: LVZ-Muldental)

26.08.2016
Wurzen: Mehrere Gäste einer Pizzeria, darunter auch mindestens ein in den 90er Jahren aktiver Neonazi, attackieren einen Geflüchteten aus Marokko rassistisch. Daraufhin kommt es zu einer Auseinandersetzung zwischen Gästen und mehreren Geflüchteten vor der Pizzeria mit Leichtverletzten und einem Sachschaden. In der Öffentlichkeit wird der Vorfall zu einem „Überfall durch Asylbewerber“ aufgebauscht, ohne jedoch genauere Hintergründe zu kennen. In sozialen Medien, wie Facebook, häufen sich gewalttätige Äußerungen und rassistische Anfeindungen. Am Montag, 29.08.2016 folgen ca. 300 Personen einem Aufruf zu einer Kundgebung auf dem Bürgermeister-Schmidt-Platz, die mutmaßlich durch einen bekannten Wurzener Neonazi und Fußballhooligan angemeldet worden ist. Redner sind unter anderem Markus Johnke (ehem. Legida-Akteur) und Benjamin B. (MMA-Freefighter, Fußballhooligan). (Quelle: NDK, Zeug_innen, Mopo24)

27.08.2016
Leipzig: Im Kohlrabizirkus in Leipzig findet die „Imperium Fight Night“ statt, an der unter anderem der in Wurzen lebende Benjamin B. teilnimmt. Verschiedene Medien, unter anderem auch das MDR-Magazin Exakt, berichten im Vorfeld über Verbindungen von Kämpfern zur rechtsextremen und Hooliganszene. Bekannt wird auch, dass Protagonisten des Freefight-Umfelds an den gewaltsamen Ausschreitungen im Leipziger Stadtteil Connewitz am 11.01.2016 beteiligt waren. Mehr als 1.000 Menschen demonstrierten am Sonabend gegen die Veranstaltung im Kohlrabizirkus. (Quelle: MDR, Facebook, LVZ)

27.08.2016
Wurzen: In der Nacht von Freitag auf Samstag werden mehrere Fensterscheiben des Kultur- und Bürger_innenzentrums D5 durch Unbekannte zerstört. Das D5 ist der Sitz des Netzwerks für Demokratische Kultur e.V. (NDK). Insgesamt werden fünf Fensterscheiben im Erdgeschoss eingeschlagen, davon wird eine mutmaßlich durch eine Explosion zerstört. Ermittler der Polizei stellen am Samstagmorgen

Reste eines Knallkörpers sicher. Zeug_innen haben in der Nacht gegen 3 Uhr Lärm auf dem Domplatz gehört, unter anderem durch Böller-Explosionen, und mindesten drei Personen weglaufen sehen. Der Sachschaden beläuft sich auf ca. 600 EUR. (Quelle: NDK)

07.09.2016
Oschatz: Unbekannte haben laut Polizei am Oschatzer Neumarkt mehrere rechte Graffiti gesprüht. Darunter waren Hakenkreuze, der Zahlencode „88“ (für Heil Hitler) und verschiedene neonazistische Parolen. Besprüht wurden Grundstücksmauern, zwei Hausfassaden, ein Papierkorb, ein Verkehrszeichen und ein Fahrzeug. Der Sachschaden beläuft sich laut Polizei auf ca. 1.500 EUR. (Quelle: Chronik.LE)

08.09.2016
Borna: Unbekannte Brandstifter haben in der Nacht zum Freitag das an der Bundesstraße 95 aufgestellte Banner zur Anne-Frank-Ausstellung angezündet und vollständig zerstört. Das teilt Andreas Rauhut vom Flexiblen Jugendmanagement des Landkreises Leipzig mit. Die Organisatoren der Schau seien „zutiefst erschüttert und verurteilen diese Tat aufs Schärfste“, so Rauhut. Das Andenken an Anne Frank derartig zu schänden, sei eine abscheuliche Tat. (Quelle: RAA Sachsen)

09.09.2016
Grimma: Am Amtsgericht Grimma beginnt am 20. September der Prozess gegen einen heute 26-jährigen Trebsener. Ihm wird eine mit anderen gemeinschaftlich begangene Körperverletzung zur Last gelegt. Der Mann soll aus einer Gruppe von circa 20 Personen heraus am 09. Mai 2013, dem Himmelfahrtstag, nahe einer Gaststätte in Bennewitz bei Wurzen Ausflügler angegriffen und vier Personen misshandelt haben. Gegen drei weitere sei ebenfalls Anklage erhoben worden. Einer von ihnen sei gegen Zahlung einer Geldbuße aus dem Gerichtssaal entlassen worden, zwei andere hätten Strafbefehle hinnehmen müssen. Nach Überzeugung der Generalstaatsanwaltschaft Dresden stammen die mutmaßlichen Täter aus dem Dunstkreis der rechten

„Terror Crew Muldental“. Bei der drei Jahre zurückliegenden Attacke hätten sich laut Anklagebehörde jeweils drei Angreifer auf ein Opfer gestürzt, dieses geschlagen oder gezerzt, bis es stürzte. Daraufhin sollen die Männer auf die am Boden Liegenden eingeschlagen oder eingetreten haben. Die Betroffenen hatten eine Nasenbeinfraktur, eine Platzwunde, Hautabschürfungen und Schwellungen erlitten. (Quelle: LVZ-Muldental)

22.09.2016
Borna: Am Dienstagvormittag bringen Unbekannte ein rassistisches Plakat mit der Aufschrift „Wir wollen hier keine Moslems“ an die Außenfassade der Räumlichkeiten des Vereins in „Bon Courage“ in Borna an. Bereits im Mai diesen Jahres haben Unbekannte einen Anschlag auf das Büro des Vereins verübt, dabei haben sie eine Fensterscheibe zerstört und eine übelriechende Säure im Innenraum verteilt. (Quelle: Chronik.LE)

26.09.2016
Taucha: In der Heinrich-Heine-Straße in Taucha wird an eine Hausfassade gut sichtbar ein neonazistisches Graffiti gesprüht. Dieses beinhaltete die Forderung „NS jetzt“. (Quelle: Chronik.LE)

20.10.2016
Naunhof: Am Donnerstagabend, kurz nach 22 Uhr, werden mehrere Jugendliche auf dem Parkplatz eines Supermarktes in Naunhof von einer ihnen unbekannten Person angegangen. Der etwa 20-jährige beleidigt die Gruppe alternativer Jugendlicher zunächst rassistisch und schlägt dann einer Person ins Gesicht. (Quelle: Chronik.LE)

22.10.2016
Oschatz: Unbekannte haben mit einem Marker mehrere Straßenschilder in der Dresdener Straße in Oschatz mit Hakenkreuzen und rechten Sprüchen beschmiert. Laut Polizei wird ein Ermittlungsverfahren wegen des Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen eingeleitet. (Quelle: Chronik.LE)

27.10.2016
Delitzsch: Drei unbekannte Täter haben das Büro der Linken-Land-

tagsabgeordneten Luise Neuhaus-Wartenberg in Delitzsch mit rechte Parolen beschmiert. Wie die Partei mitteilte, sind die Fensterscheiben des Büros an der Ritterstraße mit dem Schriftzug „Die Feinde der Volker angreifen“ (Fehler im Original) und die Fassade mit „NS“ und ein Herz in schwarzer Farbe gesprüht worden. Nach Angaben der Polizei ertappt ein Mitarbeiter des Parteibüros die verummten Täter gegen 0.10 Uhr bei der Tat. Er verfolgte die Täter und lässt von ihnen ab, als einer der Männer mit Gewalt droht. Die Polizei fahndet nach drei vermutlich männlichen Personen Anfang 20. Nach Angaben der Linken hat es 2016 in Sachsen 41 ähnliche Vorfälle, darunter Sachbeschädigungen an Abgeordneten-Büros, Übergriffe auf Wohnungen und Infostände sowie Bedrohungen von Parteimitgliedern gegeben. (Quelle: RAA Sachsen)

12.12.2016
Torgau: Das Amtsgericht Torgau hat den wenig einsichtigen Facebooknutzer P. zur Zahlung von 2.000 Euro Geldstrafe verurteilt. P. hat nach Überzeugung des Gerichts auf seinem Facebook-Profil ein Foto des L-IZ-Reporters S. ohne dessen Einwilligung veröffentlicht. S. recherchiert der seit Jahren zu rechtsextremen Strukturen im Großraum Leipzig. In den Kommentaren zum Bild hinterlassen User beleidigende Bemerkungen. Nach einer Anzeige erhält P. einen Strafbefehl zur Zahlung einer Geldstrafe in Höhe von 1.200 Euro. P. geht dagegen in Widerspruch. Vor Gericht zeigt sich P., Begründer des Versandhandels „Front Records“, wenig einsichtig und streitet die Tat ab. Letztendlich überzeugen den Richter WhatsApp-Nachrichten, die polizeiliche Ermittler auf dem beschlagnahmten Mobiltelefon eines Geschäftspartners des Angeklagten sicherstellen können. Minuspunkte sammelt der mehrfach Vorbestrafte zudem durch sein unangemessenes Verhalten im Gerichtssaal, u.a. zeigt er dem Vertreter der Nebenklage den „Stinkefinger“. Der Richter verurteilt P. letztendlich zur Zahlung von 40 Tagessätzen zu jeweils 50 Euro (800 Euro mehr als im ergangenen Strafbefehl). P. wartet die Urteilsbegründung nicht ab, sondern verlässt mit den Worten „Diesen

Quatsch muss ich mir nicht anhören.“, den Saal. (Quelle: L-IZ.de vom 12.12.2016)

17.12.2016
Hohburg: Mehrere Jugendliche rufen am Samstagabend wiederholt vor dem Wohnheim für unbegleitete minderjährige Asylsuchende rassistische Parolen, u.a. „Ausländer raus!“ und bedrohen die Bewohner. Diese versuchen sich zu schützen und ergreifen u.a. Stöcke. Betreuer der vom DRK verwalteten Einrichtung können eine gewalttätige Auseinandersetzung verhindern. Anlass der massiven Drohungen der Hohburger soll eine aus einem Fenster des Heimes geworfene Coladose oder Plastikflasche gewesen sein. Bereits mehrfach in diesem Jahr ist das Haus, in dem vor allem junge Menschen aus Eritrea wohnen, Ziel von rassistischen und neonazistischen Angriffen durch Jugendliche, die dem lokalen Fußballverein zugerechnet werden können. (Quelle: Zeug_innen, ehrenamtliche Unterstützer_innen der Bewohner)

01.01.2017
Eilenburg: Nach einer Silvesterfeier im Haus 6 in Eilenburg wird ein 42-jähriger Gast brutal zusammengeschlagen. Der Geschädigte, der sich außerhalb des Jugendhauses aufgehalten hat, wird mit erheblichen Verletzungen aufgefunden. Mehrere Täter_innen haben ihn zuvor niedergeschlagen. Er muss in einem Leipziger Krankenhaus stationär behandelt werden. Dem Bündnis „Für ein Weltoffenes und buntes Eilenburg“ nach sind die Täter_innen der Neonazisten sowie der Hooligan-Szene von LOK Leipzig zuzuordnen. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts der gefährlichen Körperverletzung. (Quelle: RAA Sachsen)

14.01.2017
Wurzen: In der Nacht zum 14. Januar greifen zwei Personen eine Wohnung von Asylsuchenden in Wurzen an. Sie schlagen von außen gegen Fenster und treten gegen die Wohnungstür, wobei sie rassistische und ausländerfeindliche Parolen rufen. Die Polizei kann noch unmittelbar am Tatort die Personalien der Angreifer feststellen. Die

Polizei hat Ermittlungen aufgenommen. (Quelle: Betroffene)

15.01.2017
Wurzen: Erneut greifen bisher Unbekannte in der Nacht zum 15. Januar 2017 die Wohnung der Asylsuchenden gegen 3.00 Uhr an. Sie zerschlagen zwei Fenster. Dabei werfen sie neben Pyrotechnik auch ein Verkehrsschild in die im Parterre liegenden Räume. Verletzt wird von den schlafenden vier Bewohnern aus Eritrea niemand. Zu einem Brand kommt es nicht, allerdings entsteht Sachschaden an der Wohnungseinrichtung. Die Betroffenen im Alter von 19 bis 27 Jahren melden den Angriff sofort bei der Polizei, die allerdings laut Aussagen von Betroffenen erst nach den Anrufen zweier Wurznerinnen, die ebenfalls alarmiert worden sind, ein Kommen zusichern. Die Beamten benötigen mehr als eine Stunde, um vor Ort zu sein. Durch befreundete Personen können die Bewohner andernorts untergebracht werden. Das Ausländeramt des Landkreises Leipzig hat bereits eine Verlegung der Eritreer in sichere Wohnungen signalisiert. Am Folgetag werden durch die Polizei mögliche vorhandene Spuren gesichert und die Ermittlungen durch das OAZ (Operative Abwehrzentrum) aufgenommen, u.a. wegen gefährlicher Brandstiftung. (Quelle: Betroffene)

08.02.2017
Wurzen: Ein 42-jähriger Mann aus Wurzen wird bereits im Oktober 2016 vom Amtsgericht in Grimma wegen Volksverhetzung verurteilt. Im März 2016 hat der Mann auf der Facebook-Seite der NPD behauptet, es habe nie sechs Millionen tote Juden gegeben, dies sei „alliierte Kriegspropaganda“. Das Gericht verhängt daraufhin eine Geldstrafe von 60 Tagessätzen zu je 40 Euro. Der Angeklagte wehrt sich nun gegen die Höhe des Strafbefehls, die Verurteilung wegen Volksverhetzung bleibt rechtskräftig. (Quelle: RAA Sachsen)

25.03.2017
Bad Lausick: Unbekannte sprühen an den Eingang einer Schule ein 1,60 mal 1,40 Meter großes Hakenkreuz. Zusätzlich beschmieren sie

das Pflaster vor dem Eingang mit einem 2,40 mal 1,20 Meter großen Schriftzug. (Quelle: RAA Sachsen)

12.04.2017
Naunhof, Leipzig: Zwei Jahre und elf Monate Haft lautet das Urteil der Achten Strafkammer des Landgerichtes Leipzig im Prozess gegen Maik E., einem Schläger von Naunhof. Die Kammer verurteilt den 30-jährigen wegen gefährlicher Körperverletzung und des Verwendens verfassungsfeindlicher Kennzeichen (der Angeklagte soll einen Hitlergruß gezeigt haben). E. muss zudem eine Alkoholtherapie beginnen. Darüber hinaus trägt er die Kosten des Verfahrens und die der Nebenklage. Die Staatsanwaltschaft argumentiert: „Die Tritte und Schläge gegen das wehrlose Opfer waren von einer hohen Intensität geprägt. Dass das Opfer an den Folgen nicht verstarb, ist allein glücklichen Umständen zu verdanken. Wäre die Tat tödlich geendet, hätte niemand an dem Vorsatz gezweifelt“. E. hatte am Abend des 03. Juni 2016 den gleichaltrigen Michael S. in der Naunhofer Ladestraße unvermittelt von der Trage eines Rettungswagens gezerrt und mit Schlägen und Tritten brutal verprügelt, weil er ihn als mutmaßlichen Drogendealer wiedererkannt haben wollte. (Quelle: LVZ, 12.04.2017)

08.05.2017
Oschatz: Unbekannte besprühen mit schwarzer Farbe einen leerstehenden Einkaufsmarkt mit einem Hakenkreuz und dem Schriftzug „A.C.A.B.“ Die Abkürzung steht für „All Cops Are Bastards“ („Alle Polizisten sind Schweine“). (Quelle: chronik.LE)

20.05.2017
Oschatz: Am Sonnabend wird ein Asylbewerber am Oschatzer Bahnhof angegriffen. Der aus Marokko stammende Mann wird gegen Mitternacht aus einer Gruppe von etwa zehn Leuten heraus zunächst beleidigt. Anschließend schlägt ihm eine Person aus der Gruppe mit einem Stock auf den Oberschenkel. Eine weitere Person tritt ihm gegen das Bein. Dabei wird der 25-jährige leicht verletzt. Schließlich kann er vor den Angreifern in

Richtung Asylunterkunft flüchten. (Quelle: chronik.LE)

25.05.2017
Grimma: Am „Männertag“ kommt es im Grimmaer Ortsteil Bahren vor einer Asylunterkunft zu einer Auseinandersetzung. Zwei betrunkenen Männer beleidigen mehrere Bewohner der Unterkunft. Dabei wirft einer der beiden ein Fahrrad in den Innenbereich der Einrichtung. Die Heimbewohner klettern daraufhin über den Zaun. Die beiden Männer, die zuvor vor der Unterkunft gestanden hatten, werden leicht verletzt. (Quelle: chronik.LE)

09.06.2017
Wurzen: Gegen 20 Uhr treffen sich auf dem Marktplatz bis zu 80 teilweise stark alkoholisierte Neonazis und „besorgte Bürger“, um anschließend vor einem Haus in der Wenceslaigasse, in welchem u.a. eritreische und afghanische Flüchtlinge wohnen, rassistische und nazistische Parolen zu skandieren. Sie drohen zudem mit Gewalt. Die Bewohner_innen sind zutiefst verängstigt, insbesondere eine afghanische Familie mit kleinen Kindern. Stundenlang belagern die Rassisten, darunter viele junge Leute, aber auch bekannte Altnazis, das Haus. Polizeibeamte können Übergriffe verhindern, nehmen zwei Personen fest. Es werden Platzverweise ausgesprochen und Personalien festgestellt. Ein Aufruf bei Facebook und über einen WhatsApp-Account „A-Jugend Frisch auf Wurzen“ hat die Randalen in der Wurzener Innenstadt ausgelöst und sorgt gleichzeitig dafür, dass genügend Polizeibeamte vor Ort waren. Dem Schreiben nach sollt sich „Bürger“ auf dem Marktplatz treffen, um zu zeigen, dass ihnen „die Straßen der Stadt“ und „die ganze Stadt“ gehören. Damit nehmen die Verfasser Bezug auf einen Zwischenfall am Pfingstmontag (03.06.2017) in der Wenceslaigasse. Dort gerieten zwei Anwohner mit jungen Asylbewerbern aneinander, die kurz nach Mitternacht mit lauter Musik die Nachtruhe störten, wobei es mindestens einen Verletzten gab.

(Quellen: Zeug_innen, LVZ-Muldental, Polizei Sachsen, Facebook, www.facebook.com/wurzenwehrt-sich/videos/1094314907379949/)

17.06.2017
Grimma: Im Ortsteil Roda findet ein Nazikonzert („Sommerfest mit Lunikoff und Freunden“) mit ca. 200 Teilnehmenden statt. Laut Antwort der Staatsregierung auf eine Kleine Anfrage der Linkspartei im Sächsischen Landtag treten auf: Lunikoff, Neonazilegende Kevin von Amok (Schweiz) und Schrad-di/RAC Teufel (RAC = Rock against Communism). Mehr gibt Innenminister Ulbig nicht preis und verweist auf Geheimhaltung. Laut seiner Antwort sind Polizeibeamte aus Leipzig vor Ort, und es gibt keine Straftaten oder Ordnungswidrigkeiten. Einer Genehmigung bedurfte es nicht, da die Veranstaltung auf Privatgelände stattfand. (Quelle: Fraktion Die Linke im SLT, Drs. 6/9868)

17.06.2017
Eilenburg: In der Nacht zu Sonnabend hinterlassen Unbekannte an mehreren Stellen im Stadtgebiet Schmierereien mit neonazistischen Symbolen und Bezügen zur „Fußballszene“. An den Eingang des „Haus 6“ in der Dr.-Belian-Straße in der Nähe des Bahnhofs, wo neben einem Jugendclub auch der Flüchtlingssozialarbeiter seinen Sitz hat, werden mit blauer Farbe nebeneinander fünf Hakenkreuze gesprüht. An der Rückseite des nahe gelegenen Amtsgerichts wird vor einem älteren Schriftzug des Leipziger Fußballvereins BSG Chemie das Wort „Juden“ angebracht. (Quelle: chronik.LE)

27.06.2017
Grimma: In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch werden in Grimma massiv Plakate und Aufkleber der völkisch-rassistischen „Identitären Bewegung“ sowie des islamfeindlichen Blogs „Politically Incorrect“ (PI-News) verklebt. In der gesamten Innenstadt und auf dem Weg zum Bahnhof sind viele Stromkästen, Laternenpfähle und Dachrinnen mit entsprechenden Aufklebern oder A5-Plakaten zugespacht. (Quelle: chronik.LE)

29.06.2017
Borna: In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag attackieren Unbekannte gegen 02.00 Uhr das Büro des Vereins Bon Courage in Borna mit Steinen. Da die Scheiben aus

42

43

Sicherheitsglas bestehen, können sie diese nicht durchschlagen. (Quelle: chronik.LE)

14.07.2017
Eilenburg: Unbekannte Täter besprühen an einem Schulgebäude in Eilenburg mehrere Türen, die Fassade sowie ein auf dem Gelände stehenden Container mit gelber Farbe. Mit der Sprühfarbe wird auch ein Hakenkreuz angebracht, sowie ein weiteres kleines Hakenkreuz mittels eines Markers an einer Seitentür. (Quelle: chronik.LE)

02.09.2017
Wurzen: Abgesichert von einem massiven Polizeiaufgebot gehen in Wurzen linksgerichtete Demonstranten gegen Rassismus und Neonazis auf die Straße. Bis zu 400 Menschen ziehen laut Veranstalter am Sonnabend durch die Stadt, die Polizei spricht von 350 Teilnehmern. Entgegen der Befürchtungen vieler Einwohner verläuft die Demonstration der Antifa in Wurzen friedlich. Abgesichert wird sie von Polizisten der Bundes- und Bereitschaftspolizei sowie des SEK Sachsen. Begleitet wird der Demonstrationstanzzug allerdings von rechten Störern, die sich entlang der Route versammelt haben. Immer wieder versuchen sie, die Teilnehmer der Antifa-Demo zu attackieren oder niederzuschreien, sie pöbeln und gehen dabei verbal auch Polizisten an. Mehrfach geht die Polizei dazwischen und drängt die Störer zurück, so unter anderem am Bürgermeister-Schmidt-Platz. Hier ist die Lage aufgrund der Größe des Platzes kurzzeitig unübersichtlich. Nach dem offiziellen Ende der Demonstration versuchen die Rechten, den Bahnhof zu blockieren. Schließlich wird eine Spontankundgebung in 100 Meter Entfernung genehmigt. Bereits im Vorfeld der Demonstration wurden auf Facebook mindestens drei Seiten erstellt, die von mutmaßlichen Neonazis oder „besorgten Bürgern“ angelegt worden sind („Wurzen bleibt braun“, „Wurzen Heimatstadt“ und „Wurzen gegen Krawalltourismus“), Hetze gegen die Demonstration betrieben und Angst schürten. (Quelle: MDR)

02.09.2017
Grimma: Unbekannte haben zwi-

schen Freitag Mittag und Sonntagnachmittag mehrere Strom- und Briefkästen sowie ein CDU-Wahlplakat an der Straße „Zum Storchennest“ im Ortsteil Mutzschen besprüht. Es finden sich Hakenkreuze, SS-Runen sowie der neonazistische Zahlencode 88. Die Zahl 8 steht in diesem Zusammenhang für den achten Buchstaben im Alphabet, die Zahl 88 für „HH“, als Abkürzung für „Heil Hitler“. (Quelle: Tag24, chronik.LE)

14.09.2017
Bad Lausick: Unbekannte besprühen den Boden eines Parkplatzes in Bad Lausick mit einem Hakenkreuz, dem Schriftzug „ACAB“ und „Sieg Heil“. Die Polizei ermittelt wegen Sachbeschädigung. (Quelle: chronik.LE)

18.09.2017
Groitzsch: Drei große Wahlplakate an der Schusterstraße in Groitzsch sind mit schwarzer Farbe beschmiert worden. Dabei trifft es sowohl die Werbungen für die CDU mit dem Portrait von Angela Merkel und die SPD mit dem Bild von Martin Schulz als auch die Linke mit dem Foto von Dietmar Bartsch. Die unbekannten Täter verunstalten die Gesichter und hinterlassen antisemitische Parolen. (Quelle: LVZ-Muldental)

24.09.2017
Grimma: Nach dem Grimmaer Stadtfest wird ein 25-jähriger Geflüchteter in der Nacht zum Sonntag aus einer Gruppe von Neonazis heraus angegriffen. Laut Darstellung der Polizei hat der Angegriffene einen Faustschlag sowie einen Tritt gegen den Kopf erlitten. Augenzeuginnen zufolge schreitet die Security zunächst nicht ein, die Tätergruppe kann unerkannt fliehen. Später wird laut Polizei jedoch ein 18-jähriger, polizeibekannter Mann als Tatverdächtiger aufgegriffen. Auf Nachfrage von chronik.LE antwortet die Polizei, derzeit keine besonderen Hinweise auf ein politisches Motiv zu haben. Sie gehe stattdessen von einer „alkoholbedingten Enthemmung“ als Ursache für die Auseinandersetzung aus. Für den weiteren Verlauf der Nacht berichtet ein anderer Augenzeuge, dass später noch eine Gruppe von

ca. fünf Neonazis, zwei davon mit Knüppeln in der Hand, durch die Stadt gezogen seien auf der Suche nach „linken Schwuchteln“. (Quelle: Augenzeug_innen)

15.10.2017
Schildau: Beim Auswärtsspiel der Fußballmannschaft des Roten Stern Leipzig (RSL) beim TSV Schildau kommt es mehrfach zu verbalen und körperlichen Angriffen auf Spieler und Fans des RSL. Wie bei vorherigen Begegnungen der beiden Vereine befinden sich zu Spielbeginn im Block des TSV Schildau an ihrer Kleidung deutlich zu erkennende Neonazis. Der Leipziger Mannschaft hingegen wird auf Weisung des Schildauer Vereins, von Verbandsoffiziellen und Polizei verboten T-Shirts mit der Aufschrift „Nazis raus aus den Stadien“ zu tragen. Andernfalls soll das Spiel nicht angepiffen werden. Während der Partie skandieren Personen aus dem Block der Schildauer Parolen wie „Zeckenpack“ und „Judensterne“. Zudem werden Spieler des RSL bespuckt. Mit dem Abpfiff versucht eine Gruppe von etwa 20 teilweise verummten Schildau-Fans über das Spielfeld in Richtung der Gäste zu gelangen. Dieser Versuch kann durch die Polizei unterbunden werden. Bei der Abreise der Gäste vom Schildauer Marktplatz werden diese aus einer Gruppe Neonazis mit Steinen und Flaschen angegriffen. Unter den Angreifern befinden sich einige, die zuvor das Spiel auf Seiten der Schildauer besuchten. Mehrere Fahrzeuge werden beschädigt, Menschen werden nicht verletzt. Die Polizei ermittelt gegen acht Personen. (Quelle: Facebook-Seite Roter Stern Leipzig e.V.)

23.10.2017
Neichen: In der Nacht von Sonntag zu Montag verkleben Unbekannte in Neichen (Landkreis Leipzig) Aufkleber der „Identitären Bewegung“. Während ein Anwohner die Sticker am nächsten Tag entfernt, wird er von einem Autofahrer aufgefordert, dies zu unterlassen. Als er seiner Aufforderung nicht nachkommt, droht der Autofahrer ihm körperliche Gewalt an. In den folgenden Tagen, dem 23. und 25. Oktober, werden wieder Aufkleber im Dorf verklebt. (Quelle: Chronik LE)

25.10.2017
Grimma: In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag wird das Gebäude der Alten Spitzenfabrik in Grimma mit roter Farbe beschmiert. Zu lesen ist der Slogan „Im Namen des Volkes“ sowie eine „88“ für „Heil Hitler“. Weiterhin wird versucht in das auf dem Grundstück liegende Containercafé einzubrechen, was allerdings misslingt. (Quelle: Chronik LE)

ab 27.10.2017
Wurzen: Das NDK bringt 200 Plakate im Stadtgebiet an, die mit Slogans wie „Sind die wirklich alle so?“ auf Vorurteile aufmerksam machen. Schon nach ein paar Tagen sind einige Plakate verschwunden, etliche werden heruntergerissen, zerstört oder mit Farbe besprüht. An einem Plakat wird ein Aufkleber vorgefunden, auf dem „Antifa zerschlagen“ steht. (Quelle: NDK)

05.11.2017
Borsdorf: Unbekannte kleben an das Haltestellenschild am Borsdorfer Bahnhof Aufkleber mit der Abkürzung „ACAJ“, welche für „All Chemiker Are Jews“ steht. Dabei verweist „Chemiker“ auf den Leipziger Fußballverein BSG Chemie. Der Verein und seine antirassistische Fanszene werden immer wieder Ziel antisemitischer Beleidigungen. Berichtet wird auch von ähnlichen antisemitischen Aufklebern im Landkreis, die das Konterfei von Anne Frank zeigen. (Quelle: chronik.LE, NDK)

08.11.2017
Nerchau: Unbekannte sprühen im Grimmaer Ortsteil Nerchau ein Hakenkreuz sowie eine Doppelsigurne an die Hauswand der Bäuerlichen Handelsgenossenschaft. Die Polizei ermittelt wegen Verwendens verfassungswidriger Kennzeichen. (Quelle: chronik.LE)

09.11.2017
Wurzen: Noch während das Gedenken an die Opfer des Holocaust anlässlich der Pogromnacht 1938 in der Wurzener Wenceslaigasse stattfindet werden die kurz zuvor an den Stolpersteinen für die Familie Seligmann in der Domgasse aufgestellten Kerzen gestohlen. Wahrscheinlich noch in der gleichen

Nacht werden die Stolpersteine für die Familie Luchtenstein in der Jacobsgasse mit schwarzer Farbe beschmiert. Die Stolpersteine für die Familie Helft in der Färbergasse werden mit Naziaufklebern geschändet. (Quelle: NDK)

19.11.2017
Wurzen, Grimma: In beiden Orten finden am Volkstrauertag „Heldengedenken“ durch Neonazis statt. In Wurzen werden am so genannten Kriegerdenkmal auf dem Alten Friedhof Grablichter aufgestellt, und es wird ein Gebinde abgelegt. Die JN-Sachsen berichtet auf Facebook: „Nach unserem gemeinsamen Gedenken als JN Sachsen haben Aktivisten aus Wurzen noch in ihrer Heimat die Gräber gereinigt und zu späterer Stunde gemeinsam mit anderen Aktivisten das Heldengedenken begangen.“ In Grimma findet mehr oder weniger das Gleiche statt. Über die Teilnehmeranzahl ist nichts bekannt. Gleichzeitig werden in beiden Städten JN-Sticker verklebt. (Quelle: Facebook, Augenzeug_innen.)

30.11.2017
Wurzen: An einen Schaukasten am Bahnhof in Wurzen werden neonazistische Symbole eingeritzt. Neben einem Hakenkreuz sind auch SA- sowie SS-Zeichen zu erkennen. Die Zeichen wurden vermutlich bereits vor einiger Zeit an der Plexiglasscheibe des Werbekastens angebracht. Inzwischen wurden sie unkenntlich gemacht. (Quelle: Chronik LE)

02.12.2017
Wurzen: Während des Spiels zwischen dem ATSV Frischauf Wurzen und dem Roten Stern Leipzig (RSL) kommt es zu rassistischen Rufen gegen einen Spieler des RSL. Als dieser während der 56. Minute den Ball spielt, kommt es durch Wurzen-Fans zu sogenannten Affenrufen. Diese richten sich gegen den RSL-Spieler, aufgrund seiner vermeintlich nicht-deutschen Herkunft. Der Wurzener Stadionsprecher bittet die Fans daraufhin, „fair“ zu bleiben. Erst nach dieser sowie der Aufforderung des Wurzener Kapitäns, hören die ATSV-Fans mit den Rufen auf. Im Spielbericht der Leipziger Volkszeitung (LVZ) wird die Lage als „friedlich“

beschrieben, wobei es zu „kleineren verbalen Attacken zwischen diversen Fans, die nicht zum FA-Lager gehören“, gekommen sei. Das Sportgericht des Sächsischen Fußball-Verbandes (SFV) verurteilt im Nachgang des Spiels den ATSV Frischauf Wurzen zu einer Geldstrafe von 750 Euro. (Quelle: Facebook-Seite des Roten Stern Leipzig, sportbuzzer.de)

09.12.2017
Wurzen: Zwei Personen passieren am Sonnabend kurz vor Mitternacht mit einem Auto ein Pärchen in der Schweizergartenstraße. Der offenbar betrunkene Mann zeigt den Autofahrern zweimal den Hitlergruß, während sie vorbei fahren. (Quelle: Chronik LE)

14.12.2017
Wurzen: In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag gegen 02.00 Uhr wird die Wohnung eines Geflüchteten aus Eritrea in der Wurzener Schillerstraße angegriffen. Die Täter werfen drei Pflastersteine durch ein Fenster in die Wohnung und verletzen dadurch einen Freund des Bewohners. Dieser ist zu Gast und schlief in dem Zimmer. Er wird von einem der Steine getroffen und am Bein verletzt. Die mutmaßlichen Neonazis kleben Aufkleber mit der Aufschrift „Juden Chemie“ an das demolierte Fenster. Die durch Bekannte der beiden jungen Männer informierte Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen und nimmt noch in der Nacht vor Ort Tatspuren auf. (Quelle: Zeug_innen)

44 Dies waren 2016 und 2017 unsere wichtigsten Netzwerkpartner_innen und Unterstützer_innen:

Adventgemeinde Muldental, AG Kirche für Demokratie und Menschenrechte, Aha – Anders Handeln e.V. Dresden, Ahlers&Partner, Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V., AK Mensch und Migration Nordsachsen, Aktion Eine Welt Aue e.V., Akubiz Pirna e.V., Amadeu Antonio Stiftung, Angelika und Barbara Wittor (Apotheke Am Stadtpark), Arche Nova e.V. Dresden, Architekturbüro Weidemüller, Ayni Verein für Ressourcengerechtigkeit e.V. Dresden, Berufliches Schulzentrum Grimma, Berufliches Schulzentrum Landkreis Leipzig, Berufliches Schulzentrum Wurzen, Bildungs- und Sozialwerk Muldental e.V., Bildungszentrum Püchau e.V., Bon Courage e.V. Borna, Brandiser Forum für Vielfalt und Demokratie, Bürgerhaus Geithain, Bürgerinitiative Aktion C Chemnitz, Bürgerstiftung Dresden, Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus, Bundestags- und Landtagsfraktion die Linke Carolin Wild, Christine Ebersbach, Chor der Evangelisch-Lutherischen Kirchgemeinde Borsdorf-Gerichshain, Cinema Abstruso, Clowns Ohne Grenzen, cmykey – Grafikdesign und Beratung / Mathias Engert, com.cores Leipzig, Contra Textil- und Buttonvertrieb, Courage – Werkstatt für Demokratische Bildungsarbeit, Deviate Industries, DGB Leipzig und Region Nordsachsen, Diakonie Leipziger Land, Dinteroberschule Borna, Diesterweg-Grundschule Wurzen,

Dinter-Oberschule Borna, Eine Welt e.V. Leipzig, Engagierte Wissenschaft e.V. / Chronik.LE, Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsen e.V., Dresden Erich-Zeigner-Haus Leipzig, Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Delitzsch / Schalom Begegnungszentrum Delitzsch, Evangelische Jugendarbeit im Landkreis Leipzig, Evangelisch-Lutherische Kirchgemeinde Wurzen, Evangelisches Schulzentrum Leipzig, E-Werk Oschatz, Förderschule Burkartshain, Förderschule Am Pulverturm Grimma, Förderverein Dr. Margarete Blank Haus e.V., Franziska Klose, Franz-Mehring-Grundschule Leipzig, Franz Sodann, Freundeskreis Schloss Hubertusburg Wermsdorf, Förderverein für Jugendkultur und Zwischenmenschlichkeit Grimma e.V., Freistaat Sachsen, Flexibles Jugendmanagment Landkreis Leipzig, Friedrich-Ebert-Stiftung, Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig, Gemeinde Bennewitz, Gemeinde Borsdorf, Gemeinde Machern, Geschwister-Scholl-Gymnasium Taucha, Gleichstellungsbeauftragte Landkreis Leipzig, Graffiti-Verein Leipzig e.V., Gymnasium Brandis, Gymnasium St. Augustin Grimma, Gymnasium „Rudolf-Hildebrand-Schule“ Markkleeberg, Hörgeräte Helfer Wurzen, Hort an der Sternwarte Wurzen, Haus- und Wagenrat e.V. Leipzig, IG Metall Leipzig, Initiative Bildung In Zukunft e.V.,

Initiative Weltoffenes Geithain, Initiativgruppe Gedenkmarsch für die Opfer der Todesmärsche im Muldental, Integrationsbeauftragte der Stadt Wurzen, Interkultur Delitzsch e.V., Jens Haubner, Jens-Uwe Jopp, Joachim-Ringelnatz-Verein Wurzen, Jochen Ziska, Johannes Denda, Jugendamt Landkreis Leipzig, Jugendforum des Kreisfeuerwehrverband Delitzsch e.V., Jugendinitiative „we Are The Future“-Festival, Jugendmigrationsdienst Bad Dübén / Delitzsch, Jugendmigrationsdienst Landkreis Leipzig, Jugendparlament Taucha, Jugendrat Eilenburg, Jugendstadtrat Oschatz, Jugendtreff Schweizergarten Wurzen, Kafril Service GmbH Wurzen, Kampfsportschule Leipzig, Katharina von Bora Oberschule Torgau, Katholische Gemeinde Herz-Jesu Wurzen, Kerstin Köditz, Kindervereinigung Leipzig / Schulsozialarbeit, Kinder- und Jugendhaus Comeln Grimma, Kinder- und Jugendhaus Wurzen, Kinder- und Jugendring Landkreis Leipzig e.V., Kinderzeit e.V., Kommunale Integrationskoordinator_innen der Landkreise Leipzig und Nordsachsen, Kreisschülerrat Nordsachsen, Kreisfeuerwehrverband Delitzsch e.V., Kulturbahnhof e.V. Markkleeberg, Kulturbetrieb Wurzen, Kulturbüro Sachsen e.V., Kulturdesign e.V., Kulturgeschichtliches Museum Wurzen, Kulturni Centrum Rehlovice, Kulturraum Leipziger Raum, Künstlergut Prösitz, LAG Politisch-Kulturelle Bildung Sachsen e.V., LAG Vielfalt, Landesfilmdienst Sachsen e.V., Landesverband Soziokultur e.V., Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen e.V. (LKI),

Landeszentrale für Politische
Bildung Sachsen,
Landratsamt Erzgebirgskreis,
Landratsämter Landkreise Leipzig
und Nordsachsen,
Landschaftspflegeverband
Muldenland e.V.,
Lauter Leise e.V. / Literatur Statt
Brandsätze,
Lernförderschule Borna,
LSVD Sachsen e.V.,
Linksjugend Westsachsen,
Mandy Gehrt,
Martens und Prahl
Versicherungskontor,
Mehrgenerationenhaus
„Alte Feuerwehr“ Grimma,
Mehrgenerationenhaus Arche
Eilenburg,
Metallbau Feckenstedt,
Mobiles Beratungsteam Nordwest
des Kulturbüro Sachsen e.V.,
Netzwerk Tolerantes Sachsen
(und die darin organisierten
Vereine und Initiativen),
Oberschule Groitzsch,
Oberschule Naunhof,
Oberschule Pestalozzi Wurzen,
Oberschule Trebsen,
Berschule Wermsdorf,
Offbox,
Optiker Röthig Wurzen,
Ost-West Forum Gut Gödelitz e.V.,
Paul-Günther-Schule Geithain,
Peter Sodann,
Pfennig Bau,
Plus Humanité e.V.,
Pokubi – Landesarbeitsgemein-
schaft Politisch-Kulturelle
Bildung Sachsen e.V.,
die Projektarbeiter eG,
Punkrocktresenteam,
RAA Sachsen e.V.,
Radio Blau,
Rastlos Festival Bad Lausick,
Rechtsanwalt Martin Winterfeld,
Rollbetrieb,
Runder Tisch Migration Landkreis
Leipzig,
Sächsisches Bildungsinstitut,
Sächsische Jugendstiftung,
Sächsische Landjugend e.V.,
Schweizerhaus Püchau e.V.,
Sebit – Sächsische Entwicklungs-
politische Bildungstage,
Stadt Borna,
Stadt Grimma,
Stadt Wurzen,
Standortinitiative Wurzen e.V.,
Tierra – Eine Welt e.V. Görlitz,
US-Generalkonsulat,
Underground Musik Service
Leipzig,

Unterstützter_Innennetzwerk für
Geflüchtete im Wurzener Land,
Utz Leischnig,
VVN / BDA Leipzig,
Verband Binationaler Familien und
Partnerschaften e.V. Leipzig,
Weltoffen e.V.,
Wenceslaibuchhandlung,
WRC Wurzen,
Zahnarztpraxis Matzner und
Gruner,
Zur Kräuterfee Wurzen,
Zusammenkommen e.V.
Belgern-Schildau,
Zuversicht e.V. Wurzen

Die Projekte des NDK wurden 2016 und 2017 maßgeblich gefördert durch:

Aktion Mensch,
Aktionen für eine offene
Gesellschaft,
Arbeit und Leben im Rahmen
des Förderprogramms
Unternehmenswert: Mensch,
Bildungswerk Weiterdenken
der Heinrich-Böll-Stiftung
Sachsen,
Bundesamt für Familie und Zivil-
gesellschaftliche Aufgaben,
Bundesamt für Migration und
Flüchtlinge,
Bürgerstiftung Dresden Förder-
richtlinie „Wir für Sachsen“,
Heidehof-Stiftung,
Kulturraum Leipziger Raum,
Landesprogramm Integrative
Maßnahmen,
Landesprogramm Weltoffenes
Sachsen für Demokratie und
Toleranz,
Richtlinie zur Förderung von
Maßnahmen für die Bewäl-
tigung des Demografischen
Wandels,
Robert Bosch Stiftung,
Sebastian-Cobler-Stiftung,
Stadt Wurzen,
Stiftung: do,
Stiftung Nord-Süd-Brücken
im Rahmen des
Promotor_innenprogramms
Ost

46

Capoiera-Workshop
zum Sommerfest
2016



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.



STAATSMINISTERIUM
FÜR SOZIALES UND
VERBRAUCHERSCHUTZ



Die Staatsministerin für Gleichstellung und Integration

Gefördert im Rahmen des Landesprogramms
„Weltoffenes Sachsen
für Demokratie und Toleranz“ und vom



KULTURRAUM LEIPZIGER RAUM

Das Netzwerk für Demokratische Kultur e.V.
ist auf Unterstützung und Spenden
angewiesen. Bitte helfen Sie uns, unsere
Arbeit fortzuführen und zu verstetigen.

Spendenkonto
IBAN: DE03 4306 0967 40 107 23 202
BIC: GENODEM1GLS
GLS Gemeinschaftsbank eG



Nachruf

Georg Budnik hat uns für immer verlassen.

Er verstarb am 6. Dezember 2016 im hohen Alter von 89 Jahren.

Er war uns enger Freund und wichtiger Berater.

Als Antifaschist und Mitbegründer des Gedenkmarsches für die Opfer der Todesmärsche im Muldental hat er diesen von Beginn an bis zuletzt aktiv mitgestaltet.

Unvergessen sind uns seine Gedichte, deren mahnende Aktualität uns stets begleiten wird.

Wir werden unsere Arbeit auch in seinem Sinne weiterführen. Georg wird uns sehr fehlen.

machen statt
motzen!

